Chronik

Hof bei Salzburg

1989 – 1997

CHRONIK
HOF BEI SALZBURG

1989 – 1997

Chronik
Hof bei Salzburg

1989 – 1997

IM EIGENVERLAG DER GEMEINDE HOF BEI SALZBURG

Impressum:

Herausgeber: Gemeindeamt 5322 Hof bei Salzburg, November 1997.

Bilder: Ing. Johann Tarmann sowie von Autoren, Vereinen und von der Hofer Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Herstellung: Konzeption: Ing. Johann Tarmann, Hof bei Salzburg
Satz, Lithos: JR Fotosatz, Karl Jungwirth, Salzburg
Druck: Fepac, Hof bei Salzburg

Vorwort ... 9
Geschichte von Hof ... 11
Politische Entwicklung ... 14
Pfarre / Pfarrgemeinde ... 20
Kleindenkmäler ... 22
Volksschule ... 28
Hauptschule ... 29
Jagdhof ... 30
Kindergarten ... 31
Prangerschützen ... 32
Kameradschaft ... 33
Freiwillige Feuerwehr ... 35
Trachtenmusikkapelle ... 38
Sait'n Weis'n ... 39
Kirchenchor ... 39
Volksliedsingkreis ... 40
Heimatverein ... 41
USK Union Sportklub ... 42
Fremdenverkehrsverband / Tourismusverband ... 43
Raiffeisenkasse Hof ... 45
Bauernschaft ... 46
Gendarmerie ... 47
Medizin ... 49
Rotes Kreuz ... 50
Musikschulwerk ... 51
Katholisches Bildungswerk ... 52
Bücherei ... 53
Hofer Theaterspieler ... 54
Gewerbe – Wirtschaft ... 55

Vorwort

Die 4. Hofer Bildungswoche (22. – 30. November 1997) ist der Anlaß, um die Chronik aus dem Jahre 1989 zu ergänzen. In den letzten 8 Jahren ist in Hof so viel Wichtiges geschehen, das es wert ist, festgehalten zu werden.

Die Arbeit für die Chronik hat gezeigt, wie mühsam es ist, nach langer Zeit Daten zusammenzutragen. Deshalb erscheint es uns sinnvoll, nach kürzerer Zeit eine Ergänzung herauszugeben. Diese Ausgabe sollte auch Anregung für die Vereine sein, die eigene Chronik laufend zu ergänzen, um in Zukunft eine Zusammenfassung zu erleichtern.

Der Dank für die Mitarbeit gilt allen Vereinen, die einen Beitrag zur Verfügung gestellt haben, sowie der Gemeinde Hof für die Unterstützung und Siegfried Burgschwaiger, der bei der Bearbeitung viel geleistet hat.

Meine Hoffnung ist, daß diese Ausgabe einen guten Anklang findet.

Ing. Johann Tarmann
Vizebürgermeister von Hof

Geschichte von Hof

(Fortsetzung zu Chronik Seite 26)

Der römische Gutshof in Elsenwang

von Josef Felber sen.

„In Elsenwang stand einst ein Schloß, welches den Herren von Elsenwang gehörte. Juden kauften den Besitz und diese verkauften nach Verfall des Schlosses die Güter an die Bauern."

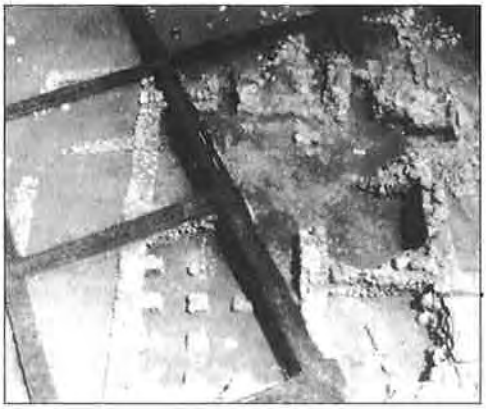
Diese kurze Notiz, die in der Pfarrchronik gefunden wurde, veranlaßte den Hobby-Archäologen Dipl. Ing. Ludwig Graupner zu einer sorgfältigen Bodenuntersuchung auf jenem Grundstück in Elsenwang, das seit altersher den Flurnamen „Höfi" trägt. Er brauchte mit seinem Metallsuchgerät nicht all zu lange hantieren, wiesen ihm Mörtelreste und Tonscherben den Weg zu wertvolleren Funden aus dem 2. und 3. Jahrhundert nach Christus. Auch eine römische Münze kam ans Tageslicht, wie sie im 4. Jahrhundert nach Christus verwendet wurden. Als Draufgabe wurde er noch mit einer Fibel (Spange) belohnt, die zum Vorschein kam.

Dipl. Ing. Graupner meldete seinen interessanten Fund dem Salzburger Museum Carolino Augusteum und Dr. Moosleitner stellte ein Team zusammen. Mit Studenten der Universität Salzburg begann er 1992 eine Lehrgrabung.

Schon in geringer Tiefe stieß man auf die Fundamente eines Gebäudes aus der Antike. Die Archäologen, die hier ein großes Gebäude vermuteten, hofften endlich einen römischen Gutshof in seiner Gänze freilegen zu können.

Zugleich wollte man - so hoffte man insgeheim - die Spuren der ersten „Zelle" entdecken, die unter der Eintragung „Locellum qui dicitur Ellesnauuanc" in der „Notitia Arnonis" um 788/790 nach Christus im Salzburger Kirchenbesitz verzeichnet ist. Sollte das gelingen, könnte man von einer kleinen archäologischen Sensation sprechen.

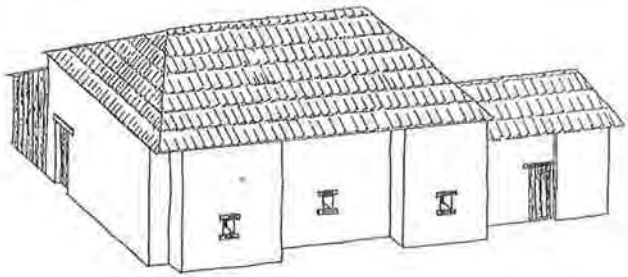
Inzwischen sind etliche Jahre vergangen. Die Neugierde, die während der Grabungen herrschte, ist verebbt, die Fundstätte zerstört und verbaut. Wir wissen, daß sich die Erwartungen nicht voll erfüllt haben, aber ein klein wenig durften wir Einblick nehmen in eine längst vergangene Kultur. Wenn auch die o.a. Zelle und der Gutshof selbst noch nicht gefunden werden konnten, so wurden doch die Grundmauern von römischen Gebäuden ergraben.



Die Umrisse des freigelegten Badehauses sind auf dem Foto deutlich zu erkennen. Rechts liegen in einer Flucht drei etwa gleich große Räume der Anlage: vorne der beheizte Warmluftraum, das „caldarium", in der Mitte das „tepidarium" (Lauraum) und dahinter das „frigidarium" (Kaltluftraum). An der Südmauer springen zwei rechteckige Erker hervor, in denen die Badewannen untergebracht waren. Im anschließenden Teil zeichnen sich die Fundamente von zwei etwa gleich großen quadratischen Räumen

ab. Die mögen als Auskleide- und Ruheräume gedient haben. Einer der beiden Räume war beheizbar, der Fußboden ruhte auf kleinen Pfeilern.

Unterhalb der Decke strich die Warmluft durch. Der Heizraum des Bades befand sich auf der Ostseite. Die Fundamente an der Nordseite weisen auf eventuelle Lagerräume für Holz hin. Das zweite nachgewiesene Gebäude ist nur mehr schlecht erhalten und umfaßt drei Räume.



Im mittleren Teil fand man, wie Frau Eva Maria Feldinger in den Museumsblättern von September 1992 berichtet, ein halbrundes Podest, das möglicherweise als Herd gedient haben mag. Die Vielzahl der Nebengebäude läßt erwarten, daß das Wohngebäude doch eine bessere Ausstattung aufweisen könnte. Es dürfte südlich auf dem Nachbargrundstück liegen und konnte noch nicht freigelegt werden. Nun läßt es sich auch erklären, warum der Boden so viele Steine freigab, wenn die Elsenwanger Bauern einstmals ihre Furchen zogen.

Die Grabungen in Elsenwang haben trotz mancher Enttäuschung aber gezeigt, daß die Spuren der Vergangenheit nicht erst 1200 Jahre zurückreichen, sondern daß wir einen Siedlungsboden bewohnen, der auf rund 1700 stolze Jahre Geschichte, wenn auch mit Unterbrechungen zurückblicken kann.

Fremdarbeiter in Hof

von Franz Ainz (Fortsetzung zu Chronik Seite 78ff)

Unter dem Titel „Fremdarbeiter auf dem Lande - Bäuerliche Augenzeugen gesucht" suchte Dr. Andreas Maislinger vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck Berichte über die Zeit von 1938 – 1945 für die Dokumentation „Widerstand und Verfolgung in Salzburg". Aufgrund der durchgeführten Ermittlungen konnte Franz Ainz zum Kapitel Fremdarbeiter und Kriegsgefangene wie folgt berichten:

Nach Beendigung des Frankreichfeldzuges waren in der Gemeinde Hof ca. 20 belgische Kriegsgefangene stationiert, die tagsüber bei den verschiedenen Bauern in deren landwirtschaftlichen Betrieben tätig waren.

Nach der Besetzung Jugoslawiens durch die Deutsche Wehrmacht kamen anstelle der Belgier jugoslawische Kriegsgefangene nach Hof. Diese wurden im Jahr 1942 durch französische Kriegsgefangene ersetzt, welche bis zum Kriegsende im Mai 1945 in der Gemeinde Hof verblieben.

An sonstigen Fremdkräften waren in der Gemeinde Hof ca. 10 weibliche und 5 männliche Arbeitskräfte in der Landwirtschaft tätig. Diese waren ca. je bis zur Hälfte in Polen und Ukraine beheimatet. Außerdem waren in den Jahren 1943/44 ca. 100 russische Fremdarbeiterinnen (weibliche Arbeitskräfte aus Ukraine, Weißrußland, Litauen und Lettland) bei Grabungsarbeiten für den Bau einer neuen Wasserversorgungsanlage und Errichtung eines Luftschutzstollens beim damaligen Sitz des Reichsaußenministers tätig.

Das Schloß Fuschl diente dem damaligen Reichsaußenminister Joachim von Rippentropp als Landsitz und für Empfänge hoher Politiker.

Mit Erlaß des Landratsamtes Salzburg vom 4. April 1945 wurde die Gemeinde Hof verpflichtet für die Unterbringung Evakuierter im Ausmaß von 180 Personen Vorsorge zu treffen. In diesem Erlaß wurde ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei dieser Aktion nur um Flüchtlinge aus Wien, Niederdonau und eventuell Steiermark handelt, nicht aber um solche aus Ungarn.

Mit dem Ende des 2. Weltkrieges befanden sich im Gemeindegebiet Hof bei Salzburg außer diesen Flüchtlingen noch eine große Anzahl von Flüchtlingen aus nachstehend angeführten Ländern bzw. Nationalität:

Herkunftsland der Flüchtlinge bzw. Ostarbeiter	Anzahl
Polen und UdSSR - durchwegs Ostarbeiter	115
deutsche Staatsangehörige des Personals vom im Schloß Fuschl untergebrachten Reichsaußenministerium, welches von der amerikanischen Militärregierung interniert wurde;	100
Rumänien - überwiegend Volksdeutsche aus Banat und Siebenbürgen	80
Ungarn - mit geringem Anteil von Volksdeutschen aus Siebenbürgen	75
Sonstige Nationen und Staatenlose	15
Gesamtzahl der Ostarbeiter und Flüchtlinge	385
zuzüglich der im Gemeindegebiet Hof untergebrachten Evakuierten aus der russisch besetzten Zone in Österreich	180
Gesamtzahl	565

Da die bodenständige Bevölkerung mit Ende des 2. Weltkrieges etwa 900 Einwohner hatte, erhöhte sich diese Einwohnerzahl durch die große Anzahl von Flüchtlingen und Ostarbeitern auf ca. 1.465 Personen. Diese mußten in nur 174 Wohn- und Wirtschaftsgebäuden untergebracht werden. Diese 174 Objekte bestanden aus ca. 70 Bauernhäusern, aus wenigen gewerblichen Wohn- und Betriebsstätten, im übrigen aus Ein- und Zweifamilienwohnhäusern.

In diesem Zusammenhang ist jedoch zu erwähnen, daß die Ostarbeiter zum überwiegenden Teil in der Nähe des damaligen Gasthofes Alte Tanne errichteten OT-Baracken* untergebracht waren, ebenso war das von der amerikanischen Militärregierung interniert e Personal des damaligen Außenministeriums in den Gebäuden im Bereich vom Schloß Fuschl untergebracht.

Da nach dem Einmarsch der amerikanischen Truppen auch in Hof eine Dienststelle errichtet wurde, mußten auch für diese Quartiere zur Verfügung gestellt werden. In Hof herrschte daher auch zu dieser Zeit eine äußerst schwierige Wohnsituation, die wir uns heute fast nicht mehr vorstellen können und die der damaligen Gemeindeverwaltung große Sorgen bereitete.

* Organisation Todt, Abk. O.T., vor 1939 Dienststelle und Arbeitsorganisation des Reichs-Ministeriums. Ing. Fritz Todt war verantwortlich für den Aufbau des Westwalls; während des 2. Weltkrieges zu einer Riesenorganisation angewachsen, die auch viele ausländ. Arbeiter (auch Zwangsarbeiter) und Unternehmer beschäftigte und zur Durchführung kriegswichtiger Bauarbeiten im Reich und im besetzten Europa einsetzte.

Eine fühlbare Erleichterung trat ein, als im Juni 1945 alle im Gemeindegebiet eingesetzten Ostarbeiter in ein Sammellager nach Glasenbach abtransportiert wurden und im Juli 1945 das von der amerikanischen Militärregierung internierte Personal des ehemaligen Außenministeriums freigegeben und in deren Heimat rückbefördert wurde.

Es ist in diesem Zusammenhang auch noch zu erwähnen, daß die Gemeinde auch zu einem erheblichen Teil für die Heranschaffung der Lebensmittel zur Versorgung der vielen Flüchtlinge Sorge tragen mußte.

Von den gegen Ende des 2. Weltkrieges nach Hof zugezogenen Flüchtlingen haben sich nur wenige Volksdeutsche aus dem zu Rumänien gehörigen Teil von Siebenbürgen im Gemeindegebiet Hof seßhaft gemacht: z.B.

Georg Gottschling, Unterhaslau in Hof 17
Thomas Ließ, Unteregg in Hof, Hinterschroffenau 2
Johann Meburger, Hof, Gitzen 86

Politische Entwicklung der Gemeinde Hof seit 1989

von Ing. Johann Tarmann (Fortsetzung zu Chronik Seite 78)

Aufgrund der Gemeindevertretungswahl 1989 setzte sich die Gemeindevertretung aus folgenden Personen zusammen: **ÖVP:** Bürgermeister Alexander Salzmann, Vizebürgermeister Werner Berktold, Johann Herbst, Theodor Leberbauer, Theodor Wimmer, Margit Haimerl, Anton Leitner, Maria Schöndorfer, Johann Tarmann, Alois Tiefgraber, Thomas Ließ, Simon Kirchdorfer und Franz Seiser; **SPÖ:** Josef Weinberger und Josef Huber; **FPÖ:** Johann Pertiller und Gerhard Hödlmoser.

Das Jahr 1990 war gekennzeichnet von den **„1200 Jahr Feiern"**. Die Eröffnung mit Bundespräsident Waldheim und Vizekanzler Riegler war ein herausragendes Ereignis. Weitere Aktivitäten waren Theateraufführungen, Umweltwoche, Bischofsempfang, Podiumsdiskussion, Dorferneuerung, Gewerbeausstellung, Sonnwendfeuer, diverse Sportveranstaltungen, Bauerntag, Hofer Treffen, Popkonzert, Jugendtage, Bildungswoche, Angelobung des Bundesheeres und vieles andere mehr.

In der Arbeitsperiode von 1989 bis 1994 wurden für die Gemeinde wichtige Entscheidungen getroffen.

Im **Kindergarten** mußte bereits 1990 die 3. Gruppe ihre Arbeit aufnehmen. Dies reichte nicht lange, da 1994 eine 4. Gruppe erforderlich wurde und als Provisorium im Gemeindehaus untergebracht werden mußte. Derzeit ist bereits die Planung für weitere Gruppen notwendig.

Im März 1991 siedelte das **„Rote Kreuz"** von Koppl nach Hof und konnte bereits 1994 im „Gabelmachergut" eine geeignete Unterkunft erwerben.

Der Kauf des Steindlgutes durch die Gemeinde war die Grundlage für den Bau des **Sportzentrums**. Durch

Grundtausch wurde es möglich das Sportzentrum in entsprechender Größe zu bauen. Die Eröffnung fand am 29. 8. 1993 statt.

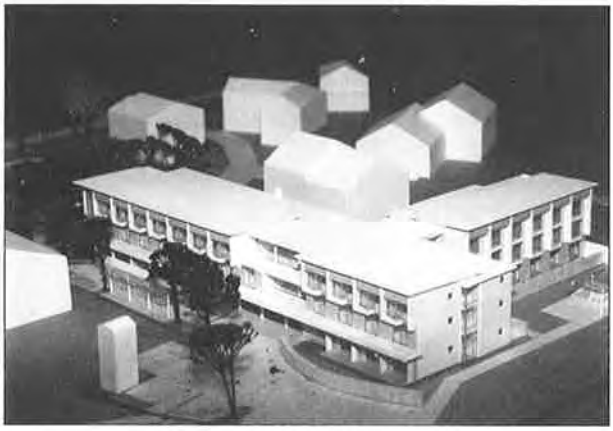
Die Umkleidekabinen im **Strandbad** wurden 1993 saniert.

Ein wichtiges Anliegen aus sicherheitstechnischen Gründen war der **Rückbau der Wolfgangsee-Bundesstraße**, welche im Zentrum von Hof ca. 28 m breit war. Die Meinung in der Bevölkerung reichte von reger Zustimmung bis zu strikter Ablehnung. Durch die finanzielle Beteiligung der Gemeinde konnte dieses Projekt 1990 verwirklicht werden. Diese Neuerung wird heute von allen als gelungen bewertet.

Ein Besuch von Landeshauptmann Katschthaler führte 1994 zum Bau des **Kreisverkehrs** an der Kreuzung B158 - Enzersberger Landesstraße unter Kostenbeteiligung der Gemeinde.

Zur musikalischen Ausbildung der Jugend wurden 1994 für das **Musikschulwerk** in der VS Hof, Räume zur Verfügung gestellt und adaptiert, sowie ein Klavier angekauft.

Die Situation im Altersheim Thalgau führte zur Überlegung „Neubau oder Sanierung". Im Oktober 1992 fand ein Gespräch mit den Bürgermeistern von Hof, Fuschl, Faistenau, Ebenau, Hintersee und Koppl statt, das zum Plan führte, ein gemeinsames **Seniorenwohnheim in Hof** zu bauen. Umfangreiche Vorarbeiten wie Grundstücksverhandlungen, Finanzierungssicherungen führten im Dezember 1993 zur fixen Entscheidung in Hof ein Seniorenwohnheim zu errichten.



Am 25. 6. 1993 beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Grundstücke GP 792/3 und 792/4, KG Hof um einen Preis von öS 2.900,– pro m² für die Errichtung eines Seniorenwohnheimes anzukaufen. Im Jahr 1995 werden nochmals 1.500 m² Bauland angekauft.

Eine wichtige Einrichtung für die Gemeinde ist der **Bauhof**, der 1993 gekauft wurde. Im gleichen Jahr wurde die **Altstoff-Sammelstelle** nach neuesten Erfordernissen gebaut und 1994 fertiggestellt.

Die Änderung des REK (Räumlichen Entwicklungskonzeptes) ermöglichte die Ansiedlung neuer Betriebe in Elsenwang wie z. B. Stemeseder, Baby & Kind u.s.w.

Das **„Räumliche Entwicklungskonzept"** (i.d.F. REK) wurde 1994 unter der Ortsplanerin Frau Dipl. Ing. Brandl mit Gemeindevertretern, interessierten Bürgern und betroffenen Grundbesitzern erarbeitet.

Im Jahr 1995 wird das REK vom Amt der Salzburger Landesregierung in einer zusammenfassenden Begutachtung mit „vorbildlich erstellt" beurteilt und von der Gemeindevertretung beschlossen.

Der neue **„Flächenwidmungsplan"** baut auf das REK auf und wird Ende 1997 mit Beschluß der Gemeindevertretung wirksam.

Für die **Feuerwehr** wurden 1991 wichtige Anschaffungen wie Rüst- Löschfahrzeug durchgeführt und durch finanzielle Beteiligung der Kauf einer Drehleiter für die Umgebung von St. Gilgen ermöglicht. Beim Brand im Jagdhof 1993 war sie bereits im Einsatz.

Die Gemeindevertretungswahl vom 06.11.1994 war eine neue Situation. Da Hof bereits mehr als 3000 Einwohner hatte, wurden nun 19 Gemeindevertreter gewählt. Der Bürgermeister wurde das erstemal direkt gewählt. Als Kandidat für dieses Amt trat der bisherige Bürgermeister Alexander Salzmann an und wurde mit 90,1 % der Stimmen in seinem Amt bestätigt. Am 15.11.1994 wurden folgende Personen als Bürgermeister bzw. Gemeindevertreter von Bezirkshauptmann Dr. Heinrich Marckhgott angelobt:
ÖVP: Bürgermeister Alexander Salzmann, Vizebürgermeister Werner Berktold, Johann Herbst, Margit Haimerl, Simon Kirchdorfer, Anna Radauer, Johann Tarmann, Josef Frimbichler, Unterrainer Evelyne, Arno Müller, Wolfgang Schlager, Theodor Leberbauer.
SPÖ: Josef Weinberger, Johann Brunauer, Josef Enzinger, Josef Huber.
FPÖ: Johann Pertiller, Gerhard Hödlmoser, Karl Jungwirth.

Mit Nachdruck wird am Projekt Seniorenwohnheim weitergearbeitet: 1995 geht Herr Architekt Franzmaier als Sieger aus dem Architektenwettbewerb hervor. Nach Überarbeitung des Projektes steht fest, daß es auf dem vorhandenen Grundstück nicht Platz hat.

In dieser Situation muß sich am 15.12.1995 Bürgermeister Alexander Salzmann einer Herztransplantation unterziehen. Die Operation ist gut gelungen und auch die Genesung

ging gut voran, trotzdem hat Bürgermeister Salzmann auf ärztlichen Rat sein Amt zurückgelegt und ist aus der Gemeindevertretung ausgeschieden. Im Herbst 1996 wurden ihm bei einem großartigen Fest für seine Verdienste die Goldene Verdienstmedaille der Gemeinde Hof überreicht. Die Anwesenheit von Landeshauptmann Univ. Doz. Dr. Franz Schausberger unterstrich diese Auszeichnung. Bei diesem Fest wurde auch HS-Direktor Hubert Anderl mit der Silbernen Verdienstmedaille geehrt.

Ein wichtiger Punkt in der Infrastruktur des Ortes ist die **Wasserversorgung.** Mit einem Aufwand von 4 Millionen Schilling konnten 1996 die Ventalquellen gefaßt werden. Dadurch ist die Versorgung des Ortes mit gutem Trinkwasser auf lange Zeit gesichert.

Die Gemeindevertretung beschließt in ihrer Sitzung vom 28.05.96 die 4. Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes für den Bereich des geplanten Seniorenwohnheimes.

Am 13.10.1996 wurde der bisherige Vizebürgermeister Dr. Werner Berktold in direkter Wahl zum Bürgermeister gewählt. Am 31.10.1996 erfolgte die Angelobung von Bürgermeister Dr. Werner Berktold und von Vizebürgermeister Ing. Johann Tarmann.

Das untenstehende Bild zeigt die **Gemeindevertretung** anläßlich der Angelobung.

Die intensive Beschäftigung mit dem Seniorenwohnheim führte zum Schluß, daß aus diversen Gründen die Trennung vom Siegerprojekt zielführend ist. Das geschah auch, das 2. Projekt von den Architekten Schmidsberger und Knall kommt zur Ausführung. Im August 1997 wurde mit dem Bau der Zufahrtsstraße begonnen. Am 03.10.97 fand bereits die Bauverhandlung statt, sodaß noch im Oktober 97 mit den Bau begonnen werden konnte.

Folgender Wechsel ergab sich in der Gemeindevertretung: für Bürgermeister Alexander Salzmann kam Ing. Hubert Nußbaumer in die Gemeindstube. Durch das überraschende Ableben von Simon Kirchdorfer wurde Ing. Horst Gugg als Gemeindevertreter angelobt.

Mit 1. Juli 1997 trat Amtsleiter Franz Scheffenacker nach 33-jähriger Tätigkeit (seit 1. Juni 1964 im Gemeindedienst) in der Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger als Amtsleiter wurde Franz Seiser.

Auszeichnungen der Gemeinde Hof

„Ehrenbürger"

1	Adalbert Proschko	k.k. Bezirkshauptmann	1. 5. 1916
2	Otto von Habsburg		30. 10. 1936
3	Mark W. Clark	U.S. General	9. 2. 1946
4	Harry J. Collins	U.S. General	9. 2. 1946
5	Edgar E. Hume	U.S. General	9. 2. 1946
6	Elmer H. Brunn	U.S. Bürger	9. 2. 1946
7	Dr. Franz Rehrl	Altlandeshauptmann	9. 2. 1946
8	Matthias Schmidhuber	Kapellmeister	28. 5. 1949
9	Franz Achleitner	Altbürgermeister	23. 9. 1950
10	Franz Zwinger	Altbürgermeister	23. 9. 1950
11	Josef Englmayr	Pfarrer von 1936–1958	31. 1. 1953
12	Carl Adolf Vogel	Generalkonsul	17. 12. 1966
13	Alois Schmidhuber	Musiker und Chorsänger	15. 9. 1967
14	Johann Maierhofer	Altbürgermeister	23. 2. 1973
15	Franz Achleitner	Altbürgermeister	30. 5. 1984
16	Franz Ainz	Gemeindesekretär	23. 4. 1992
17	Dr. Lorenz Gollackner	Gemeindearzt	25. 6. 1993

Andere hohe Auszeichnungen:

Goldene Verdienstmedaille

1	Franz Ainz	Gemeindesekreät	1983
2	Franz Achleitner	Altbürgermeister	1984
3	Dr. Lorenz Gollackner	Gemeindearzt	1984
4	Karl Ebner	Vizebürgermeister	1984
5	Josef Frimbichler	Altbürgermeister	1986
6	Alexander Salzmann	Altbürgermeister	1996
7	Franz Scheffenacker	Gemeindesekretär	1997

Silberne Verdienstmedaille

1	Eduard Schmidhuber	20 Jahre Kapellmeister	1979
2	Johann Wallner	50 Jahre bei Musikkapelle	1979
3	Peter Schmidhuber	50 Jahre bei Musikkapelle	1979
4	Matthias Schmidhuber	50 Jahre bei Musikkapelle	1979
5	Josef Frimbichler	10 Jahre Bürgermeister	1979
6	Johann Enzersberger	21 Jahre Gemeindevertreter	1980
7	Johann Idinger	30 Jahre Lehrer in Hof	1980
8	Max Schörghofer	12 Jahre Gemeindevertreter	1985
9	Josef Leitner	7 Jahre Gemeindevertreter	1985
10	Franz Wesenauer	15 Jahre Ortsfeuerwehrkommandant	1985
11	Franz Scheffenacker	20 Jahre Gemeindevertreter 30 Jahre im Kirchenchor 11 Jahre ÖVP-Ortsparteiobmann	1986
12	Ernst Resch	12 Jahre Gemeindevertreter	1986
13	Anton Schroffner	12 Jahre Gemeindevertreter	1986
14	Josef Felber	30 Jahre Lehrer und Direktor an der Volks- und Hauptschule Hof	1986
15	Alois Roither	40 Jahre Organist und 15 Jahre Gemeindevertreter	1987
16	Johann Obergschwandtner	15 Jahre Gemeindevertreter	1987
17	Maria Stöllinger	10 Jahre Gemeindevertreterin	1989
18	Gerhard Rauch	10 Jahre Gemeindevertreter	1989
19	Alexander Salzmann	Bürgermeister, 50 Jahre	1990
20	Georg Leitner	50 Jahre bei Musikkapelle	1993
21	Karl Schlager	20 Jahre Volksschuldirektor	1994
22	Johann Schweighofer	40 Jahre bei Musikkapelle	1994
23	Theodor Wimmer	14 Jahre Gemeindevertreter	1994
24	Hubert Anderl	30 Jahre an der Hauptschule, davon 11 Jahre Direktor	1996
25	Dr. Werner Berktold	Bürgermeister, 50 Jahre	1997

Bevölkerungsentwicklung:
Zum Vergleich: 1989 lebten in Hof ca. 2.630 Personen. 1997 ist diese Zahl auf 3.340 angestiegen.

Die Gemeinde Hof beschäftigt derzeit 28 Personen:

Gemeindeamt: 7 (Franz Seiser, Franz Scheffenacker, Johann Landertinger, Johann Oberrascher, Siegfried Burgschwaiger, Barbara Berghammer, Angela Schwaiger)
Bauhof: 4 (Karl Schöndorfer, Herman Schruckmayer, Josef Schöndorfer, Sebastian Enzinger).
Kindergarten: 8 Personen
Volks- und Hauptschule: 9 Personen

Übersicht über die Budgetentwicklung

Jahr	ordentlicher Haushalt	außerordentlicher Haushalt
1989	24,240.000	15,518.000
1990	26,233.000	12,710.000
1991	27,887.000	10,529.000
1992	32,908.000	9,536.000
1993	36,126.000	8,000.000
1994	37,746.000	11,347.000
1995	41,733.000	15,278.000
1996	41,548.000	10,920.000
1997	44,505.000	10,188.000

Pfarre / Pfarrgemeinde

von Mag. Gottfried Laireiter (Fortsetzung zu Chronik Seite 103)

1. Sebastianibruderschaft

Die Bruderschaften waren seit dem 16. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert bedeutende religiöse Vereinigungen und Gemeinschaften, die für die Gestaltung des kirchlich- religiösen Lebens in den Pfarren, eine hervorragende Rolle einnahmen. Die Christen, Männer und Frauen, konnten sich in diesen Vereinigungen organisieren und ihnen waren besondere Aufgaben mittels Statuten zugedacht, so zumeist die Sorge um das Gotteshaus und Kapellen, karitative Tätigkeiten und Nachbarschaftshilfe. Jede Bruderschaft - in manchen Pfarren gab es bis zu 20 solcher Vereinigungen - hatte ihre eigenen Satzungen, Fahnen und Gewänder. Der Bruderschaftszettel beinhaltete die Rechte und Pflichten jedes Mitgliedes, sowie die Feste und Bruderschaftsprozessionen. In der Regel trugen Bruderschaftsmitglieder die Sorge für ein würdiges Begräbnis der Verstorbenen. Seit ihrer Gründung am 27. September 1761 bis in das 20. Jahrhundert hinein war die Bruderschaft zum hl. Sebastian eine wesentliche Stütze im kirchlichen Leben des Vikariates bzw. der Pfarre Hof. Insbesondere auch um das Wallfahrtsleben zur Sebastianikirche in Hof erwarb sich diese Vereinigung große Verdienste. Die materiellen Voraussetzungen für die Gründung dieser Bruderschaft schuf der Müllner Johann Speer, Besitzer der Schwarzmühle in Hof. Das kostbar ausgestattete originale Bruderschaftsbuch befindet sich im Pfarrarchiv. In das Bruderschaftbuch konnte man sich jährlich am Fest des Kirchenpatrons, des hl. Sebastian (20. Jänner) einschreiben lassen. Hauptfest der Bruderschaft war der Dreifaltigkeitssonntag, der mit Festgottesdienst und feierlicher Prozession begangen wurde. Für die Erhaltung des Gotteshauses bzw. bei der Renovierung nach dem Brand im Jahr 1859 hat die Bruderschaft beträchtliche Mittel aufgebracht und tatkräftig Mithilfe geleistet.

2. Matrikenbücher

In den Jahren 1938/39 begann der Staat mit der Führung der Personenstandsregister. Bis dahin wurden die Bücher von den jeweiligen Pfarrämtern geführt. Die sogenannten Matrikenbücher (Tauf-, Trauungs- und Totenbuch) werden in Hof ab Erhebung zum Viktariat im Jahr 1785 geführt bzw. das Totenbuch ab dem Jahr 1802, nachdem in Hof

nach langen Bemühungen ein Friedhof errichtet werden konnte. Die Bücher wurden in den vergangenen Jahren vom erzb. Konsistorialarchiv Salzburg mikroverfilmt und Nachforschungen über Verfahren können dort vorgenommen werden.

Pfarrgemeinderat von PGR Alexander Salzmann

Für das heutige Leben einer Pfarrgemeinde ist der Pfarrgemeinderat mit den einzelnen Fachausschüssen die entscheidende Einrichtung. Auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil, der Versammlung aller Bischöfe der katholischen Kirche im Vatikan, in den Jahren 1962 bis 1965 wurde besonders die Mitarbeit der Laien in der Kirche betont. Im Jahr 1970 wurde in Hof die 1. Pfarrgemeinderatswahl durchgeführt. Kandidaten und Kandidatinnen werden von den Pfarrangehörigen vorgeschlagen und mittels geheimer Wahl wird der jeweilige Pfarrgemeinderat für die Dauer von 5 Jahren gewählt. Aus seiner Mitte wählt der Pfarrgemeinderat den Obmann bzw. die Obfrau und weitere Funktionsträger. Mit dem Pfarrer gemeinsam ist der Pfarrgemeinderat für die Leitung und das Leben einer Pfarrgemeinde verantwortlich.

So wie in allen Pfarren in unserer Diözese, wurde auch in unserer Heimatpfarre am 16. März 1997 ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. 17 Frauen und Männer, sowie 4 jugendliche Kandidaten haben sich bereit erklärt, sich der Wahl zum Pfarrgemeinderat zu stellen.

Im Vorstand des PGR sind: Mag. Gottfried Laireiter, Pfarrer; Alexander Salzmann, Obmann des PGR; Margot Teuschlinger, Schriftführerin; Maria Ebner, Luise Gottschling.

Weitere Mitglieder im PGR: Anni Gschaider, Nicole Leberbauer, Gerlinde Mayer, Maria Luise Böckl, Hartwig Rinnerthaler, Josef Schöndorfer, Josef Weißenbacher, Elisabeth Zwinger

Personelles in der Leitung der Pfarre

Pfarrer Paul Kaiser aus Obertrum wurde 1977 installiert. Leider mußte Pfarrer Kaiser sein Priesteramt aus schweren gesundheitlichen Gründen zu Ostern 1993 beenden.

Auch bei uns hat sich der Priestermangel bemerkbar gemacht. So wurde unsere Pfarre vorübergehend mit einem „Schwarzen", nämlich Pater „John" Agbakwuo Obinna aus Nigeria besetzt. Pfarrer John bemühte sich sehr, die Pfarrgemeinschaft aufrecht zu erhalten.

Gerade noch vor der Adventzeit konnte am 28. 11. 1993 Pfarrer Mag. Gottfried Laireiter aus Großarl installiert werden, der bis heute in unserer Pfarre erfolgreich wirkt.

Aus Dankbarkeit für die Aushilfe durch Pfarrer John gab es für ein Brunnenprojekt in seiner Heimatgemeinde in Nigeria eine Spendenaktion in unserer Pfarre, bei der der erfreuliche Betrag von öS 100.000,- aufgebracht wurde und damit das Vorhaben verwirklicht werden konnte.

Der PGR-Obmann
Alexander Salzmann

Kleindenkmäler

(Fortsetzung zu Chronik Seite 136ff)

Die Kapellen und Kreuze wurden aus Dankbarkeit für gutüberstandene Krankheiten, glückliche Heimkehr aus diversen Kriegen oder nach mehreren Kindersterbefällen um Hilfe zu bitten, errichtet.

Die folgende Zusammenstellung haben 1997 unter Marianne Pinwinkler Hofer Firmlinge erarbeitet. Die Texte zu diesen Bildern finden Sie in der Chronik auf den Seiten 136 und folgende.

Vorderreith-Kapelle (Ramsauer) 19. Jhdt.

Keilholz-Kapelle 1970

Kirchbichl-Kapelle (Stöllinger) 1920

Aubichl-Kapelle (Kittl) Ende 17. Jahrhundert (S. 136)

Unterhöfner-Kapelle (Höfner) Anfang 19. Jhdt. (S. 137)

Oberhöfner-Kapelle (Gschaider) renoviert 1960

Schloß Fuschl-Kapelle (A. Vogel) 1965

Hinterwaldach-Kapelle (Salzmann) 1984

Waldkapelle zu Unterengelbrecht (Gschaider) 1914

Ohleiten-Kapelle (Gastager) 16. Jhdt.

Schwarzmühle-Kapelle (Schöndorfer) 1875

Wetterkreuz bei Mühlgrub (Ebner) 1930

Lebach-Kapelle (Ainz)
19. Jhdt.

Lebach-Kapelle (Landauer)
1972

Gäng-Kapelle (Würfl)
1970

Nußbaumer-Kapelle
(Obergitzen), 1928, 1981

Bäcker-Kapelle (Leberbauer)
1870

Mühlbergwegkreuz und
-kapelle (Leitner), 1988

Zecherl-Kapelle (Neureiter)
17.(18. Jhdt.

Oberegg-Kapelle (Pertiller)
1900

Großschroffenau-Kapelle
(Eckschlager) 1859/1994

Ederbauern-Kapelle (Pöckl)
1949/1984

Großschlag-Kapelle (Reindl)
1811

Neumann-Kapelle (Obergschwandtner, Wasenegger) 1920

Totenbretter neben der Straße nach Gäng

Wetterkreuz beim Höhenweg (Leitner) 1975

Wetterkreuz Barham (Leitner)

Wetterkreuz Strohbichl (Klement)

Wetterkreuz Nußbaumerstraße (Leitner/Barham)

Bauernkreuz (Pfarrhof) 1990

Friedhofskreuz von Franz Wesenauer, 1993

Polzbauer-Marterl (Haidinger) 19. Jhdt.

Polzbauer-Marterl: Wurde aus Dankbarkeit, daß bei einem Unglück mit einem Pferdewagen niemand verletzt wurde, errichtet.

◀

▶

Reitlehen-Marterl: Dem Hl. Leonhard geweiht. Ursprünglich in Holz ausgeführt, seit 1950 aus Beton.

Reitlehen-Marterl am Höhenweg, 19. Jhdt.

Lanzenreit (Schöndorfer)
1996

Marterl bei „Bombenhütte", Schwarzerberg
(Beschreibung im Kapitel „Kameradschaft", Seite 33)

Pfarrkirche zum Hl. Sebastian, 1502 erstmals urkundlich erwähnt

Volksschule Hof

von Josef Huber (Fortsetzung zu Chronik Seite 169)

Die starke Zunahme der Wohnbevölkerung von Hof hat sich auch in den Schülerzahlen ausgewirkt. So stieg die Anzahl der Schüler von 1988/89 mit 141 in 8 Klassen kontinuierlich bis 1997/98 auf 213 in 9 Klassen und einer Vorschulklasse.
Heutigen Prognosen zufolge werden sich diese Zahlen bis zum Schuljahr 2000/2001 auf über 250 erhöhen.

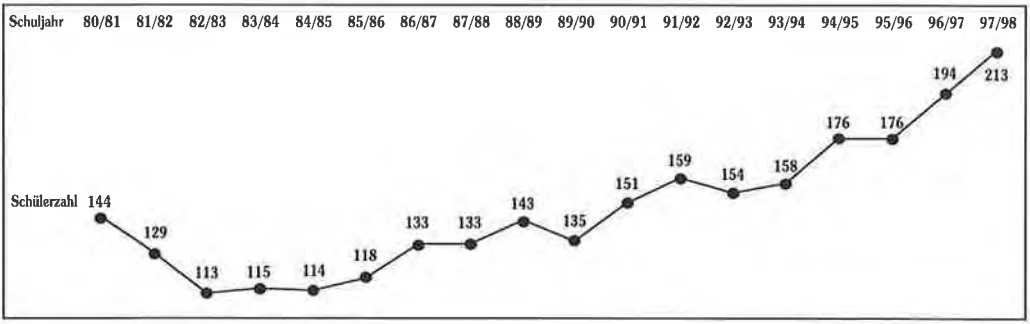
Mit 01. 8. 94 trat Oberschulrat Karl Schlager gemeinsam mit seiner Gattin Schulrätin Ingeborg Schlager in den wohlverdienten Ruhestand. Fast 20 Jahre lang hat OSR Karl Schlager die Schule mit großem persönlichen Einsatz geleitet (ihm wurde von der Gemeinde Hof die Silberne Verdienstmedaille verliehen). In dieser Zeit wurde das neue Volksschulgebäude errichtet.

Seit Einführung der schulautonomen Maßnahme kann die Schule vermehrt Zusatzangebote für die Schüler im Rahmen der zugewiesenen Lehrstunden anbieten.

Stehend (von links):
Vtl. Andreas Zenker
VOL Brigitte Rieger
VOL Hanspeter Fuchs
Vtl. Alexandra Zimmermann (Religion)
VOL Ingrid Faißner
Vtl. Andrea Wienerroither
VOL Anita Leyerer

Sitzend (von links):
VOL Gertraud Wordian-Ortner
VOL Johanna Enzinger
VD Josef Huber
Vtl. Brigitte Schöppl
Vtl. Slavka Slijepcevic (Deutsch f. Ausländer)

Schüleranzahl-Entwicklung der Volksschule Hof seit 1980:



Hauptschule Hof

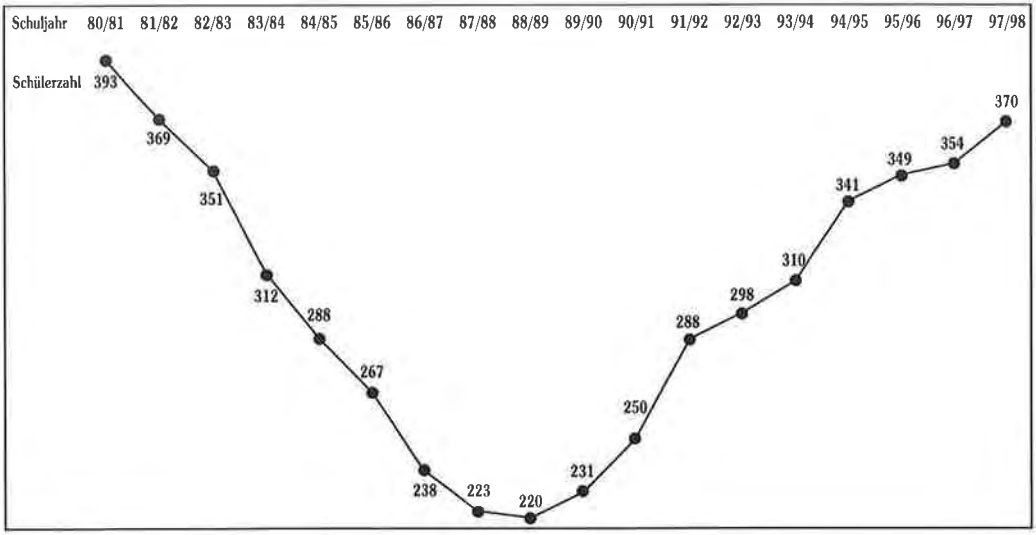
von Hans Schwaiger und Christian Leitner (Fortsetzung zu Chronik Seite 177)

Die dynamische Entwicklung der Hauptschule kann man an den Schülerzahlen ablesen. Die nachstehende Grafik zeigt dies deutlich. Wurden die 231 Schüler/innen 1989 in 10 Klassen untergebracht, so stieg der Bedarf bis 1997 für 370 Schüler auf 14 Klassen an. Derzeit unterrichten 35 Lehrerinnen und Lehrer an der Hauptschule Hof.

Die Schülerprognose für die nächsten Jahre ergibt eine Stagnation für 2 Jahre und dann einen Anstieg auf etwa 400 Schüler/innen in 15 bis 16 Klassen.

3 „Generationen" von Hauptschul-Direktoren auf einem Bild. Links Josef Felber (von '70 – '85), rechts Hubert Anderl (von '85 – '96), in der Mitte Christian Leitner (seit 1996).

Schüleranzahl-Entwicklung der Hauptschule Hof seit 1980:



Jagdhof am Fuschlsee

von Ing. Johann Tarmann (Fortsetzung zu Chronik Seite 146)

Der Brand im Jagdhof im Dezember 1993 hat dieses stattliche Haus total zerstört. Die Schadenssumme von 40 Millionen Schilling drückt dies deutlich aus.

Beim Wiederaufbau des Hauses wurden 2 Zielsetzungen bis ins letzte Detail verfolgt:

1. Den Charakter des ursprünglich aus dem 17. Jahrhundert stammenden Bauernhauses absolut zu wahren.
2. Die wertvollen Trophäen und Sammlerstücke des bekannten Jagdmuseums in den neuen Jagdhof weitgehend zu integrieren.

Beides ist in hervorragender Weise gelungen.

Nach 7-monatiger Umbauzeit und einer Investition von 75 Millionen Schilling konnte der Jagdhof im Juli 1994 wieder offiziell seinen vollen Betrieb aufnehmen.

Kindergarten Hof bei Salzburg

von Maria Brunauer (Fortsetzung zu Chronik Seite 188)

1990/91: Im Herbst wird für 25 Kinder eine 3. Vormittagsgruppe eröffnet, die von Claudia Ehrenreich geleitet wird.
Am Nachmittag wird zusätzlich an 4 Tagen eine kleine Gruppe für 7 Kinder eingerichtet.
1991/92: Maria Brunauer übernimmt die Leitung des Kindergartens.
Gerda Weninger wird als Karenzvertretung für Gabriele Schachinger angestellt.
1992/93: Mit Ende dieses Kindergartenjahres verläßt die Helferin Elfriede Mahr den Kindergarten. 75 Kinder besuchen den Kindergarten am Vormittag, 10 Kinder am Nachmittag.
1993/94: Die Kindergärtnerin Barbara Kraus wird für 1 Jahr als Assistentin angestellt. Die Nachmittagsgruppe für 10 Kinder findet 3 mal wöchentlich statt.
1994/95: Ab Herbst 94 wird der Kindergarten 4 gruppig geführt, eine zusätzliche Gruppe für 15 Kinder wird im angrenzenden Gemeindeamt eingerichtet. Christine Stadler wird als Kindergärtnerin und Claudia Rainbacher und Maria Midl werden als Helferinnen angestellt. Im Sommer 95 verläßt Claudia Ehrenreich den Kindergarten. Insgesamt besuchen 90 Kinder am Vormittag und 10 Kinder am Nachmittag den Kindergarten.
1995/96: Im Herbst 95 übernimmt Gabriele Schachinger kurzfristig die 4. Gruppe.
Ab Februar 96 wird sie von Gertraud Lugginger als Karenzvertretung für Gabriele Schachinger weitergeführt. Die Spielgruppe am Nachmittag für 10 Kinder wird 2 mal wöchentlich angeboten.
1996/97: Die 4. Gruppe wird von Gabriele Schmeissner übernommen.
1997/98: Seit Herbst 97 besuchen insgesamt 115 Kinder den Kindergarten. Am Vormittag 90 Kinder in 4 Gruppen und am Nachmittag 25 Kinder in der Spielgruppe.

Kindergartenpersonal 1997/98:

Leitung: Brunauer Maria (seit 1989 im Kindergarten Hof beschäftigt)
Kindergärtnerinnen:
Karin Einfalt, seit 1993, Christine Stadler, seit 1994, Gabriele Schmeissner, seit 1996,
Helferinnen:
Christine Auer, seit 1989 Maria Midl, seit 1994, Claudia Rainbacher, seit 1994,
Reinigungskraft: Monika Wieland, seit 1990

Prangerschützenverein Hof

von Rudolf Haidinger (Fortsetzung zu Chronik Seite 196)

Rudolf Haidinger führt bereits seit 25 Jahren den Verein als Obmann. Dem Verein gehören im Augenblick 32 aktive Mitglieder, 2 Marketenderinnen und 1 Taferlbub, sowie 25 unterstützende Mitglieder an.
In den letzten 8 Jahren hat sich auch das Erscheinungsbild stark verändert. 11 junge aktive Mitglieder sind dem Verein beigetreten. 5 Mitglieder haben den Verein verlassen.

Wir gedenken bei dieser Gelegenheit unseres langjährigen Mitgliedes Franz Neureiter, welcher am 03.März 1995 auf tragische Weise auf dem Wolfgangsee verunglückte. Er war seit 1959 Mitglied.

Der Verein war während der letzten 8 Jahre sowohl innerhalb als auch außerhalb unserer Gemeindegrenzen sehr aktiv.

Einige Höhepunkte heben wir bei dieser Gelegenheit besonders hervor:

22.7.1990:	Mitgestaltung des Elsenwanger Dorffestes im Rahmen der 1200 Jahr-Feier der Gemeinde Hof.
25.06.1994 und 15.8.1995:	Gewinn des Fußballturnieres der Ortsvereine Hof und damit Eroberung des begehrten Wanderpokales.

160-Jahr Jubiläum des Vereines.

Die Messe wurde von Univ.-Prov. DDr. Hans Paarhammer und Mag. Laireiter zelebriert.
Es erfolgte die Weihe eines Prangerstutzens, der Vereinskerze und eines Pulverfasses.

Die Chronik des Vereines wurde von Johann Herbst vorgetragen.

Die Ehrung von Schützenmitgliedern führten Sepp Egger, Franz Forsthuber und Alexander Salzmann durch.

Für 40jährige Mitgliedschaft erhielten die Anton-Wallner-Medaille in Gold:
Rudolf Haidinger, Josef Ebner, Johann Herbst, Anton Leitner, Franz Leitner,
für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Anton-Wallner-Medaille in Silber:
Adolf Schöndorfer und Karl Wieberger

Die Festrede wurde vom Schützenobristen Sepp Egger gehalten. Der ganze Rahmen wurde von der Musikkapelle Hof mitgestaltet.

Kameradschaft Hof

von Josef Felber (Fortsetzung zu Chronik Seite 201)

Im Rahmen der 1200 Jahr Feier erfolgte am 25. Oktober 1990 eine Angelobung von Präsenzdienern des österreichischen Bundesheeres am Sportplatz in Gitzen. Durch einen würdigen Rahmen in sternklarer frostiger Nacht wurde diese Angelobung zu einer eindrucksvollen Feier. Die Nachbarkameradschaften waren durch Fahnenabordungen vertreten.

Am 15. August 1994 versammelten sich etwa 200 Personen zur Gedächtnismesse am „Schwarzerberg", um jener Forstarbeiter zu gedenken, die am 20. Dezember 1944 durch den Abwurf einer amerikanischen Fliegerbombe ums Leben kamen (siehe Chronik Seite 203/204). An der Unglücksstelle wurden die Gedenkmarterl erneuert.

†

Christliches Andenken

an unseren lieben Sohn, Bruder, Onkel und Neffen

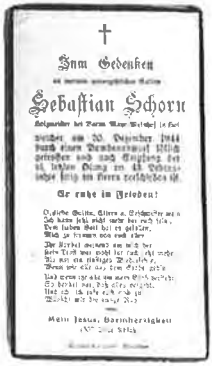
Johann Kittl

Holzhauer am Hof

welcher am 20. Dezember 1944 durch einen Bombenabwurf tödlich getroffen und nach Empfang der hl. letzten Ölung im 37. Lebensjahre selig im Herrn verschieden ist.

Er ruhe in Frieden!

Zwei Brüder fanden den Heldentod, während der 3. Bruder vermißt ist.



†

Zum Gedenken

an meinen unvergeßlichen Gatten

Sebastian Schorn

Holzarbeiter bei Herrn Max Wechsel in Hof

welcher am 20. Dezember 1944 durch einen Bombenabwurf tödlich getroffen und nach Empfang der hl. letzten Ölung im 43. Lebensjahre selig im Herrn verschieden ist.

Er ruhe in Frieden!

Mein Jesus, Barmherzigkeit

Die beiden Holzarbeiter Johann Kittl und Sebastian Schorn eilten um die Mittagszeit aus der Hütte, um nach den Flugzeugen zu sehen. Im selben Augenblick explodierte in unmittelbarer Nähe die Bombe und tötete die beiden Forstarbeiter. Kittls Tod war besonders tragisch, weil er kurze Zeit vorher, wegen des Todes von vier Brüdern, vom Militärdienst freigestellt worden war.

Die Feiern zum 100-jährigen Bestehen der Kameradschaft Hof bildeten einen weiteren Höhepunkt des Vereinslebens. Vom 12. bis 14. September 1997 wurde ein umfangreiches Programm geboten, das bestens vorbereitet und exakt durchgeführt werden konnte.

Den Auftakt bildete ein Vereinsabend mit Ehrungen, Film- und Lichtbildervortrag sowie Theater- und Tanzeinlagen.

Am nächsten Tag erfolgte die Totenfeier am Kriegerdenkmal mit vielen auswärtigen Vereinen, etlichen Musikkapellen und zahlreichen Ehrengästen. Die Übergabe der Erin-

nerungsbänder und Ehrenteller sowie der Vorbeimarsch und die Verleihung des Landesehrenzeichens in Gold an den Obmann des Kameradschaftsbundes Hans Schmeißner schlossen das abendliche Programm ab.

Am Sonntag trafen nach dem Weckruf der Schützen 20 Gastvereine ein, die von Siegfried Burgschwaiger, dem Festobmann, neben vielen Ehrengästen begrüßt wurden. Die Festmesse fand bei der Bäcker-Kapelle statt. Hierbei wurden auch die Auszeichnungen und Ehrungen vorgenommen. Fahnenmutter Elisabeth Mayer, die Patinnen Johanna Höfner und Friederike Leberbauer erhielten die Ehrenbrosche in Gold verliehen. Den Marketenderinnen der vergangenen Jahre wurden Blumensträuße überreicht und allen Mitarbeitern die zum guten Gelingen der Feierlichkeiten beitrugen, gedankt.

Die Salzburger Landeshymne, intoniert von der Trachtenmusikkapelle Hof, und der Vorbeimarsch an der Ehrentribüne rundeten den Festakt ab. Nicht nur strahlendes Wetter, sondern auch rege Teilnahme und ausgezeichnete Planung und Vorbereitung der Feierlichkeiten trugen zum guten Gelingen der Jubiläumsfeier bei.

Freiwillige Feuerwehr Hof 1989 – 1997

von Dr. Sebastian Huber

Das Neue Feuerwehrhaus im Gemeindezentrum

Ein besonders wichtiges Anliegen der Feuerwehr konnte durch den Neubau des Feuerwehrhauses im Gemeindezentrum erfüllt werden. Im Mai 1988 kann mit dem Neubau der Zeugstätte im Gemeindezentrum begonnen werden, die offizielle Einweihung im Beisein des Landesfeuerwehr-Kommandanten Ing. Harald Ribitsch erfolgt einen Tag vor der Einweihung des neuen Gemeindezentrum am Samstag, dem 9. September 1989.

Fortlaufende Modernisierung

Anfang Jänner 1990 werden 10 Piepser für die sogenannte „Stille Alarmierung" angekauft, es besteht nun die Möglichkeit, ohne Auslösung der Sirene die Feuerwehr zu alarmieren. Vom 14. – 15. Juli 1990 stellt die Feuerwehr im Rahmen der 1200 Jahr-Feier der Gemeinde Hof bei einem Feuerwehrwochenende ihre Schlagkraft eindrucksvoll vor. Unter Kommandant Schweighofer wird der Fuhrpark der Feuerwehr entscheidend erweitert und modernisiert. Jeweils zu Floriani wird am 4. 5. 1991 der aus der Mannschaftskassa angekaufte neue VW-Mannschaftsbus bzw. am 3. 5. 1992 das neue Rüstlösch-Fahrzeug (RLF, Kosten ca. 2,5 Millionen Schilling) eingeweiht und gesegnet. Im Jänner 1995 wird OFK Robert Schweighofer für eine dritte Amtsperiode wiedergewählt. Mit Anfang 1996 wird mit dem schrittweisen Austausch der persönlichen Schutzausrüstung der einzelnen Feuerwehrkameraden begonnen. Der Austausch des seit 1978 in Verwendung stehenden Tanklösch-Fahrzeuges ist für 1998/99 vorgesehen.

Feuerwehrjugend

Die Ende 1981 von Franz Seiser und Peter Grasmann erstmals gegründete Feuerwehrjugend wird seit Mitte 1988 von Walter Schöndorfer und Andreas Stöllinger betreut.

Am 31. 7. 1992 wird die vorerst letzte Gruppenstunde abgehalten und die verbliebenen Mitglieder in den Aktivstand übernommen.

Am Freitag, dem 26. Jänner 1996, wurde die Feuerwehrjugend Hof neu aktiviert. Unter der Leitung von Manfred Leitner jun. und Matthias Ebner kommt wieder eine neue Gruppe zustande. In 49 Gruppenabenden wurden die 12 Jugendlichen (davon zwei Mädchen) im ersten Jahr 1996 für die Aufgaben im späteren Feuerwehrdienst vorbereitet.

Beim Landesleistungsbewerb 1996 kann die Hofer Feuerwehrjugend erfolgreich das Abzeichen in Bronze erwerben, 1997 können Bronze und Silber erlangt werden..

Vorbereitung für das Fest 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hof (1896-1996)

Eigene Arbeitsgruppen wurden bereits Ende 1994 gegründet. Für die Arbeitsgruppe „Chronik 100 Jahre Feuerwehr" waren Pfarrer Gottfried Laireiter und Feuerwehrarzt Sebastian Huber verantwortlich, die Arbeitsgruppe „Gemeinschaftspflege und Festjahr 1996" stand unter der Leitung von Franz Seiser jun.

Unter der Mithilfe von Franz Ainz, Johann Pöckl, Franz Seiser sen. und jun. sowie Adolf Schinnerl wurde die bewegte Geschichte der Feuerwehr Hof in einer umfangreichen Chronik (256 Seiten und ca. 150 Bilder) aufbereitet, die Unterlagen wurden in mehrmonatiger Arbeit in den Archiven des Landes Salzburg, des Landesfeuerwehrverbandes, der Universität sowie der Gemeinde Hof durch Franz Seiser sen. ausgeforscht, u.a. wurde auch das offizielle Ansuchen auf Gründung des Vereins „Freiwillige Feuerwehr Hof" vom März 1897 gefunden.

100-jähriges Gründungsfest vom 6. – 8. September 1996

Zum Auftakt des Festes fand am Freitag, dem 6. September, im Gasthof Post der Jubiläumsball statt. Neben der bekannten Band „Herz und Schwung" wurde von einigen Feuerwehrkameraden unter der Führung von Franz Schmeisser eine gelungene Mitternachtseinlage in Form eines Kabaretts geboten.

Am Samstag, dem 7. September wurde um 19.00 Uhr der verstorbenen Kameraden gedacht und vor dem Kriegerdenkmal bei der Pfarrkirche Hof ein Kranz im Beisein der Feuerwehrkameraden niedergelegt.

Die anschließende Festsitzung in der Turnhalle der Volksschule Hof wurde von Manfred Frimbichler und Franz Seiser jun. vorbereitet. Als Ehrengäste konnten Landesfeuerwehrkommandant Anton Brandauer und Bezirkskommandant Franz Zillner sowie der Bezirkshauptmann Dr. Marckhgott begrüßt werden. Nach den Ansprachen der Ehrengäste wurde die Geschichte der FF Hof in einer etwas außergewöhnlichen Form präsentiert. Auf der Bühne wurde ein „Stammtisch" aufgestellt. Sieben Feuerwehrkameraden erzählten in netter Weise kleine Anekdoten aus den letzten 100 Jahren. Diese Beiträge wurden über eine Großleinwand mit den dazupassenden Bildern ergänzt. Dazwischen trug die Musikgruppe „Sait'n Weis'n" aus Hof eigene Musikstücke vor.

Als Finale dieses Abends erschien der „Feuerteufel" auf der Bühne und leitete so das „Spektakel mit Feuer und Wasser" ein, welches unter der Leitung des Aktionskünstlers Chris Amreihn von Sebastian Enzinger jun. gemeinsam mit vielen freiwillig Mitwirkenden aus Hof in Szene gesetzt wurde. In künstlerischer Form wurde der Kampf von Gut und Böse (Feuer und Wasser) von den Kameraden und Freunden der FF Hof auf dem Feld hinter der Volksschule dargestellt. Leider war an diesem Abend die Witterung derart schlecht, daß nicht alle geplanten pyrotechnischen Effekte umgesetzt werden konnten. Das „Fest der Feuerwehrjugend" konnte am Vormittag auf Grund des Schlechtwetters nicht durchgeführt werden.

Der Sonntag, 8. September, stand ganz im Zeichen der traditionellen Festmesse und des Festaktes, bei der zahlreiche Feuerwehren und örtliche Vereine begrüßt werden konnten. Aufgrund des unsicheren Wetters fand die Veranstaltung im Turnsaal der Volksschule statt. Nach dem abschließenden Defilieren aller anwesenden Feuerwehren und Vereine vor den Ehrengästen klang das Festwochenende gemütlich in den Gasthöfen der Gemeinde Hof aus.

Wichtige Einsätze in Hof (Auszug):

1. 3. 1990	Sturmeinsatz im gesamten Gemeindegebiet.
1. 6. 1990	Hochwasser im gesamten Ortsgebiet von Hof.
2. 8. 1991	Hochwasser im gesamten Faistenauergraben.
29. 8. 1992	Brand eines Wohnmobils auf der Enzersberger Landesstraße.
16. 10. 1992	Brand eines LKW auf der Enzersberger Landesstraße.
29. 5. 1993	Fahrzeugbrand auf der Enzersberger Landesstraße (2 Unfallopfer verbrannt).
4. 11. 1993	Brand im Dachbereich der Beauty Farm.
5. 12. 1993	Ein Glimmbrand zerstört die Küche des Jagdhofes am Fuschlsee.
7. 12. 1993	Großbrand des Jagdhofes am Fuschlsee.
29. 3. 1995	Schwerer Unfall des RLF der FF Hof auf der Russenstraße während eines Bergeeinsatzes.
23. 2. 1997	Frontalzusammenstoß zweier Pkw auf B 158 im Gemeindegebiet auf Höhe des Schloß Fuschl.

Die Trachtenmusikkapelle Hof

von Mag. Alois Roither (Fortsetzung zu Chronik Seite 210)

Am 16. Jänner 1992 kam es bei der von Obmann Hermann Handstanger einberufenen Jahreshauptversammlung zu einer einschneidenden Änderung in der von Matthäus Schmidhuber gegründeten Trachtenmusikkapelle Hof-Plainfeld. Fast alle Mitglieder aus Plainfeld erklärten ihren freiwilligen Austritt aus dem Verein, um in Plainfeld eine eigene Musikkapelle zu gründen. Der Vereinsname wurde in der Folge auf Trachtenmusikkapelle Hof bei Salzburg abgeändert. Die Gründe für die Trennung der seit 1909 bestehenden Trachtenmusikkapelle in eine Trachtenmusikkapelle Hof und eine Trachtenmusikkapelle Plainfeld sind vielschichtig und in Einzelheiten nicht erklärbar. Ein wesentlicher Faktor war mit Sicherheit die zunehmende Belastung der Musiker / innen, die immerhin für 2 Gemeinden zuständig waren.

Im März 1992 wurde die Trachtenmusikkapelle Hof mit einer echten Flachgauer Tracht eingekleidet.

Der erste Kapellmeister der Trachtenmusikkapelle Hof war Johann Ramsauer, dem es gelang, die neuuniformierte Musikkapelle zu beachtlicher Größe und Leistung zu führen. So konnte die Trachtenmusikkapelle im März 1993 zum ersten Frühlingskonzert einladen. Aufgrund der soliden Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen sind derzeit im Musikschulwerk in Hof ca. 30 Jugendliche in Ausbildung, wodurch das Niveau unserer Musikkapelle ständig gesteigert wird. Die vielbesuchten Konzerte sind der beste Beweis dafür.

Anläßlich des Frühlingskonzertes am 22. März 1997 kam es zur Taktstockübergabe an Hermann Seiwald, der mit großem Engagement die Trachtenmusikkapelle Hof musikalisch leitet. Obmann Mag. Alois Roither dankte dem scheidenden Kapellmeister Johann Ramsauer für seine geleistete Aufbauarbeit. Die Trachtenmusikkapelle Hof hat derzeit 40 aktive Mitglieder. Wer genaueres über die Trachtenmusikkapelle Hof erfahren möchte, kann nach Absprache mit dem Obmann in die Chronik der Musikkapelle Einsicht nehmen.

SAIT'N WEIS'N

von Sepp Aichriedler

Freude an der Musik hat Sepp Aichriedler immer schon gehabt, was so mancher Nachbar sicher bestätigen kann, dem laute Rockmusik aus seinem Zimmer ins Ohr drang. Doch erst 1982 – also mit 22 Jahren – beschloß er mit seinem Freund Franz Seiser, selbst „Hand anzulegen" und Gitarre zu erlernen.

Nach ersten kleineren Auftritten schloß sich ihm der Schlagzeuger Schmeisser an, der bereits Banderfahrungen gesammelt hatte.

Der große Erfolg des ersten Sommerfestes in Mitterau und die Gründung des Jugendchores festigte die musikalische Gemeinschaft. Einige Jahre später kamen Gebhard Müller und Helmut Anderl hinzu. Die Musiker formierten sich zu einer Band, die sich den Namen „Sait'n Weis'n" gab.

Die Musik, die nun aus dem Proberaum klang, zog Christian Krauskopf an. Seitdem spielt er anstelle von Gebhard Müller bei der Band mit. In dieser Formation gaben sie Konzerte in Hof, Thalgau, Faistenau, Maxglan, Kuchl u.s.w.

Ein Zufall bescherte der Band den begeisterten Baßisten Hans Allabauer.

Seit 1996 setzt sich die Gruppe folgend zusammen:

Franz Schmeisser	Schlagzeug
Christian Krauskopf	Gitarre
Hans Allabauer	Baß
Sepp Aichriedler	Gitarre, Mundharmonika

Das umfangreiche Repertoire besteht mittlerweile vorwiegend aus eigenen Liedern und Texten. Die Musik läßt sich nicht einer bestimmten Richtung zuordnen - man muß sie sich einfach selbst anhören.

Hofer Kirchenchor

von Luise Gottschling (Fortsetzung zu Chronik Seite 216)

Im März 1996 verlieh Erzbischof Dr. Eder an Herrn Hubert Anderl für sein langjähriges Wirken als Organist und Leiter des Hofer Kirchenchores den Rupert- und Virgilorden der Erzdiözese Salzburg.

Weiters erhielten verdiente Mitglieder des Kirchenchores Ehrungen für ihre langjährige Mitgliedschaft.

50 Jahre:	Alois Roither
40 Jahre:	Hildegard Mitteregger, Franz Scheffenacker
25 Jahre	Elfriede Anderl, Rupert Frenkenberger, Karl Grabner, Maria Grabner, Erika Wesenauer

Nachdem Herr Anderl sein Amt als Chorleiter zurückgelegt hat, wurde am 14. 5. 97 von den Mitgliedern des Hofer Kirchenchores der Vorstand neu gewählt:

Obfrau
Luise Gottschling

Organisation
Anna Hingsamer

Schriftführer
Gertraud Nußbaumer

Kassier
Karl Grabner

Anläßlich des 60. Geburtstages überreichte der Hofer Kirchenchor gemeinsam mit der Pfarre Hof die Statue des Heiligen Rupert an Herrn Hubert Anderl.

Hofer Volkslied-Singkreis

von Hildegard Nußbaumer

Am 26. Februar 1992 war es soweit. Eine lang überlegt Idee wurde verwirklicht. 24 Sängerinnen und Sänger trafen in der Zirbenstube des Gasthofes Nußbaumer zum gemeinsamen Volksliedsingen (oft mit Gitarrenbegleitung) zusammen.

Karl Ebner, selbst ein begeisterter Volksmusiker eröffnete den Abend, begrüßte die Initiative und wünschte viel Freude am Singen und ein langes Bestehen.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat werden alte und neue Volkslieder geprobt, durchgesungen und genossen. Unser Kreis ist für Jeden, der gerne singt, offen. Aber nicht nur das gemeinsame Singen, auch das Zusammenkommen und Unterhalten sind wichtig.

Höhepunkte waren bisher das Mitgestalten der Seniorenadventfeiern, sowie Geburts- oder Hochzeitsgratulationen unserer Mitsänger/innen.

Sieben Gründungsmitglieder sind bis heute mit vollem Eifer dabei. Das Photo wurde anläßlich einer von uns musikalisch gestalteten Maiandacht beim Rauchhaus im Mai 1997 aufgenommen.

Heimatverein Hof bei Salzburg

von Siegfried Burgschwaiger (Fortsetzung zu Chronik Seite 221)

Unter Obmann Theodor Wimmer (Obmann von 1991 bis 1997) setzte sich der Heimatverein sehr für das heimische Brauchtum ein. So veranstaltet er seit 1992 jährlich ein Sänger- und Musikantentreffen, in dem Musikanten und Sänger aus der unmittelbaren Umgebung Gelegenheit haben, ihr Können zur Schau zu stellen.

Aber auch Gastauftritte im Ausland, wie in Einbach/ Schwarzwald oder in Nidderau bei Frankfurt (1997) gehören zum Vereinsleben.

Im Herbst 1994 wurden die Burschen mit grauen „Salzburger Loden" eingekleidet.

Seit 1997 steht Rupert Putz als Obmann dem Verein vor, welcher insgesamt 146 Mitglieder umfaßt, wovon 48 aktiv im Verein tätig sind. Besonders bemerkenswert ist, daß das Durchschnittsalter der aktiven Mitglieder bei ca. 19 Jahren liegt.

In der Jahreshauptversammlung vom 15. 2. 1997 wurde der Ausschuß neugewählt:

Obmann	Rupert Putz
Obmann-Stellvertreter	Siegfried Burgschwaiger
Mädchenreferentin	Sabine Friedl
Schriftführer	Barbara Weiß, Johann Schwaiger
Kassier	Siegfried Burgschwaiger, Markus Stöllinger
Volkstanzreferent	Wolfgang Gschaider
Fähnriche	Anton Leitner, Matthias Putz
Vertreter der Organisatoren	Matthias Putz
Ehrenmitglied	Maria Mayrhofer
Vertreter der Alttrachtler	Leonhard Schöndorfer

Weiters wurde auch die in mühevoller Kleinarbeit zusammengestellte Vereinschronik vorgestellt, in die jeder gerne Einsicht nehmen kann.

Auf Grund des starken jugendlichen Zustromes ist es jährlich nötig, eine große Anzahl neuer Trachten anzuschaffen. Da dies mit einem großen finanziellen Aufwand verbunden ist, und die Zahl der Gönner verschwindend klein ist, sieht sich der Verein jedesmal wieder mit einem großen Problem konfrontiert. Die Durchführung diverser Feste helfen dabei, die neuen Mitglieder einzukleiden.

Wenn man heute, oder 1998 anläßlich des 40jährigen Bestandjubiläums zurückblickt, so kann man durchaus mit Stolz behaupten, daß der Heimatverein ein fixer und wichtiger Bestandteil des Vereinslebens im Ort geworden ist.

Union-Sportklub-Hof

von Hans Enzinger (Fortsetzung zu Chronik Seite 222)

Die letzten Jahre brachten einige sehr erfreuliche Ereignisse für unseren Verein. So konnte die Kampfmannschaft, nach einigen weniger erfolgreichen Jahren, zwei Meistertitel in Serie feiern. 1993 wurden seitens der Sektion Fußball neue Ambitionen geweckt und die Mannschaft um Trainer Tredak um einige Neuzugänge verstärkt. Bereits in der Saison 1993/94 wurde der Meistertitel in der 2. Klasse Nord errungen. Maßgeblich am Erfolg beteiligt war unser Torschützenkönig Sigi Wassermann mit 30 Treffern.

Stehend v. li.: Josef Ramsauer, Trainer Adolf Massek, Bogdan Tredak, Sigi Wassermann, Karl Schöndorfer, Sasa Mirjanic, Robert Leitner, Anton Reiter, Fadil Okanovic, Franz Mayer.
Hockend: Christian Sommer, Christian Kornherr, Christian Pöckl, Hannes Woglar, Hannes Weiß, Helmut Unterrainer.

Durch diesen überraschenden Erfolg konnte der Aufwärtstrend beibehalten und der Kader durch junge Spieler aufgestockt werden. Die Folge der guten Entwicklung und Arbeit in der Sektion war der neuerliche Meistertitel in der 1. Klasse Nord 1994/95 und der damit verbundene Aufstieg in die 2. Landesliga.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Landesliga konnten wir uns dort etablieren und 1997 den ausgezeichneten 7. Rang erreichen.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Jahre war die Eröffnung des neuen und großzügig angelegten Sportzentrums. Am 29. August 1993 wurde die fertiggestellte Anlage mit 2 Fußballplätzen, einem Hartplatz, 4 Tennisplätzen, einer Leichtathletikanlage sowie einem Vereinsheim von Bürgermeister Alexander Salzmann an Obmann Franz Scheffenacker übergeben.

Mit der Fertigstellung der Tennisplätze wurde durch Sektionsleiter Sebastian Stöllinger erstmals eine Tennissektion gegründet, und bereits ein Jahr später beteiligte man sich aktiv und erfolgreich am Meisterschaftsbetrieb des Landes Salzburg.

Durch den Aufschwung des Vereines wurde auch die stillgelegte Sektion Stockschießen 1995 durch Sektionsleiter Franz Zwinger wieder neu aktiviert und wird nun mit großem Einsatz und Freude betrieben.

1996 feierten wir das 40-jährige Jubiläum unseres USK-Hof. Auftakt zu dieser Festlichkeit war der traditionelle Sportlerball, bei dem neben einer Reihe toller Preise ein Ford Fiesta verlost wurde. Höhepunkt des Jubiläumsfestes war das Fest vom 11. – 14. Juli. Dabei gelang es dem Obmann und seinem Team ein umfangreiches Festprogramm mit Feuerwerk, Sommernachtsparty, USK Oldie Band und einem Kampfmannschaftsturnier mit den Nachbarvereinen, erfolgreich zu gestalten.

Anläßlich der Jahreshauptversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt:

Obmann	Hans Enzinger
Stellvertreter	Gerhard Hödlmoser, Walter Unterrainer
Kassier	Robert Ainz
Fachwart	Raimund Haas
Schriftführer	Uwe Zeilerbauer

Im Rahmen der Feldmesse wurde der neue Vorstand der Öffentlichkeit vorgestellt, dem scheidenden Langzeitfunktionär, Gründungsmitglied und Dauerobmann Franz Scheffenacker gedankt und ihm der Titel des Ehrenobmann verliehen.

Im Juli 1997 wurde erstmalig ein Turnier um den Fuschlsee-Cup veranstaltet. Besonderheit des Turniers der Nachbarvereine war der Wanderpokal und ein Preisgeld für die Siegermannschaft. Erster, überraschender Sieger war die Mannschaft aus Plainfeld.

Fremdenverkehrsverband Hof

von Karin Moder und Gabriele Krempler (Fortsetzung zu Chronik Seite 229)

Beim 30-Jahr-Jubiläum wurden die Personen, die sich in vielen Jahren um den Fremdenverkehr in Hof verdient gemacht haben, geehrt. Es waren dies (auf dem Foto von links): Altbürgermeister J. Frimbichler, Frau Cäcilia Kreuzer (nicht im Bild), Josef Felber, Hans Oberascher, Karl Auer, Karl Ebner und Eduard Schmidhuber.

Die Änderung vom Verkehrsverein in den Fremdenverkehrsverband hat eine wesentlich bessere finanzielle Ausstattung gebracht, weil sämtliche Gewerbetreibende einen bestimmten Beitrag leisten müssen. Das Budget hat sich von öS 600.000,- auf ca. 1,2 Millionen Schilling erhöht. Das hatte zur Folge, daß viele Aktivitäten gesetzt werden konnten. Die Zusammenarbeit mit Fuschl hat die Qualität der touristischen Arbeit wesentlich verbessert. Schwerpunkte in den letzten Jahren waren Wandern, das Kulinarium sowie die Verbesserung der Werbemittel. Für 1998 wird erstmals mit Fuschl eine gemeinsame Zimmerliste aufgelegt. Die Übernachtungsziffern haben sich von 1989 mit 90.200 bei ca. 900 Betten auf ca. 70.000 bei 760 Betten verändert. Der allgemeine Rückgang der Nächtigungen war auch in Hof zu spüren.

Vom Waldhof in Fuschl wurde 1995 eine Zille angeschafft, die im Sommer 2x täglich zwischen Fuschl und dem Schloß Fuschl verkehrt.

Um den Tourismus im Herbst langfristig anzuheben, wurde 1996 landesweit der „Bauernherbst“ kreiert. Auch Hof hat sich bereits zweimal beteiligt. Unter diesem Motto

sollen von August bis Oktober bodenständige Faktoren, wie Brauchtum, Küche und Festefeiern den Bewohnern und Gästen näher gebracht werden.

Seit Jänner 1996 ist Franz Ebner Obmann, sein Stellvertreter ist Georg Nußbaumer.

Anfang 1997 wurde der Fremdenverkehrsverband in „Tourismusverband" umbenannt. Erstmalig wird zu Weihnachten im Zentrum entlang der Bundesstraße eine Weihnachtsbeleuchtung errichtet.

Die nachstehend angeführte Übersicht informiert über die Personen, die vom Anbeginn des Verkehrsvereins über den Fremdenverkehrsverband, für Gäste in Hof bemüht waren.

von - bis	Obmann	Obmann-Stellvertreter
1956 - 1965	Johann Mayerhofer	Karl Ebner
1965 - 1971	Hoffmann Gerhard	Josef Felber
1971 - 1975	Anton Schachinger	Enzersberger
1975 - 1981	Cäcilia Kreuzer	Rudolf Fenzl ('75-'78) Joh. Tarmann ('78-'81)
1981 - 1987	Johann Tarmann	Uwe Zeilerbauer
1987 - 1990	Uwe Zeilerbauer	Johann Tarmann
1990 - 1993	Johann Tarmann	Thomas Nußbaumer
1993 - 17.01.96	Rudolf Hinterberger	Franz Ebner
ab. 17.01.96	Franz Ebner	Georg Nußbaumer

Geschäftsführer:

1956 - 1958	Josef Felber	1970 - 1971	Angelika Dorigo
1958 - 1963	Anneliese Rinke	1971 -1988	Cäcilia Kreuzer
1963 -1965	Johann Grasmann	1988 - 1991	Ursula Pöckl
1965 - 1968	Edith Hüthmayr	1. 4. 91 - 31. 5. 93	Marion Rossmann
1968 -1970	Eva Kuhn	14. 6. 93 - 30. 9. 93	Rainer Keintzel
seit 6. 9. 93	Karin Moder		

1994 wohnten prominente Gäste, wie der deutsche Außenminister Hans Dietrich Genscher und der Ministerpräsident der Volksrepublik China, Li Peng, im Schloß Fuschl. 1996 hielt sich Königin Sylvia von Schweden ebendort auf.

Raiffeisenkasse Hof-Koppl-Ebenau

von Johann Voithofer (Fortsetzung zu Chronik Seite 233)

Drei Jahre vor der wahrscheinlichen Einführung des Euro und vier Jahre vor dem Sprung ins nächste Jahrtausend hat sich die Raiffeisenkasse Hof-Koppl-Ebenau baulich und organisatorisch auf die kommenden Veränderungen eingestellt.

Am 25. Oktober 1996 konnte Pfarrer Mag. Gottfried Laireiter die feierliche Eröffnung des neuen Bankgebäudes vornehmen. Der Umbau wurde von Baumeister Hermann Brandstätter aus Elixhausen geplant und großteils von heimischen Firmen in ausgezeichneter Art und Weise ausgeführt.

Die Bank verfügt nun neben einem modernen Äußeren über eine zeitgemäße technische Ausrüstung, die den Kunden praktisch rund um die Uhr zur Verfügung steht. Wegweisend wurde auch ein Internetanschluß installiert.

Am 7. Juni 1997 – 70 Jahre nach der Gründung – ist die Raiffeisenkasse in die Gründungsstätte zurückgekehrt und hat im Gasthof zur Post ihre Jubiläumsgeneralversammlung abgehalten.

Dabei konnten Obmann Franz Scheffenacker und Dir. Voithofer auf die positive Einlagenentwicklung – 597 Millionen – hinweisen.

Im Rahmen des Festes wurde allen 70-jährigen Gemeindebürgern Geschenke überreicht. Die Aufführung der Theatergruppe Hof hat den anwesenden Mitgliedern und Kunden sehr gefallen.

Hofer Bauernschaft

von Anni Radauer, Fridoline Schwaighofer, Thomas Ließ (Fortsetzung zu Chronik Seite 235)

Das Elsenwanger Dorffest am 22. Juli 1990 – ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres „1200 Jahre Hof" – wurde hauptsächlich von unseren Bauern und Bäuerinnen veranstaltet und von Bayrhamer Toni geleitet. Nach der Feldmesse bei der Zecherlkapelle kam der historische Umzug. Auf vielen Wägen und Traktoranhängern wurden Szenen aus dem Bauernleben vorgeführt: Dreschen, eine Windmühle, Schindelschneiden, Heugabler, Haarbrecheln, Holzpflug, Milchkannen- und Brotträger, Bauholzhacken, Brunnenbohren und vieles mehr. Am Nachmittag wurde bei Wettspielen, Musik, Most und „Selbstgebranntem" weitergefeiert.

Der 15. August 1990 war Hofer Bauerntag. Nach dem Festgottesdienst wurde vor dem Pfarrhof ein Gedenkkreuz zur Ehre des Bauernstandes geweiht. Das Kreuz wurde von Hermann Radauer jun. geschnitzt und aus der Bäuerinnenkasse finanziert. Anschließend wurden 64 Altbauern und -bäuerinnen beim Postwirt geehrt. Mit einem Volksfest auf dem Kirchplatz (Bauernmarkt, Ausstellung, Musik, Wettbewerbe usw.) klang der Bauernherbst aus.

1995 kam es bei der Bauernführung zu einem Generationswechsel. Johann Herbst wurde nach 10-jähriger Obmannschaft von Thomas Ließ abgelöst und erhielt die Ehrennadel der Landwirtschaftskammer. Im Ausschuß arbeiten derzeit mit: Johann Höfner, Leonhard Schöndorfer, Fridoline Schweighofer, Josef Ebner und Johann Herzog jun.

Heizgenossenschaft

Die Idee, das neue Gemeindezentrum mit erneuerbarer Energie zu versorgen, führte 1987 zur Gründung der Heizgenossenschaft. Dieser gehören 12 Bauern an.

Bereits 1990 wurde die „Hackschnitzelheizung" im Innenhof der Hauptschule gebaut und in Betrieb genommen. Derzeit werden das Gemeindezentrum, die Hauptschule, drei Wohnblöcke auf der Postplatte, zwei Gewerbebetriebe und 10 private Häuser mit Energie versorgt. So werden jährlich ca. 200.000 Liter Heizöl durch ca. 3.000 m^3 Hackgut (Biomasse) ersetzt.

Hofer Bäuerinnen

(Fortsetzung zu Chronik Seite 243)

Am 24. Mai 1994 kam es bei den Bäuerinnen zu einem Führungswechsel. Anni Radauer (Obfrau seit 1973) übergab ihre Funktion an Fridoline Schweighofer, ihre Stellvertreterin Marianne Stöllinger an Maria Ebner. Weitere Ausschußmitglieder sind Elisabeth Wallner, Johanna

Eckschlager, Monika Gschaider und Hermine Roither. Anni Radauer wurde mit der „Bäuerinnennadel" geehrt.

Die Kräutersegnung der Bäuerinnen

Ein alter, in Vergessenheit geratener Brauch, die Kräutersegnung am „Frautag" wurde am 15. August 1997 nach langer Zeit das erstemal wieder begangen. Ein alter Volksglaube läßt den Pflanzen, die um „die Maria-Himmelfahrt-Tag'" gesammelt werden, besonders wirksame Heilkräfte zukommen. Die Kirche hat sich frühzeitig erbötig gemacht, diese Heilkräuter zu weihen.

Ein großer „Frauenbuschen" soll aus nicht weniger als 72 Kräutern bestehen, kleine Buschen müssen laut Überlieferung wenigstens neun Kräuter enthalten.

Gendarmerieposten Hof

von Johann Primschitz (Fortsetzung zu Chronik Seite 244)

Durch ein neues Strukturprogramm werden ab Mai 1993 die Gendarmerieposten nicht mehr rund um die Uhr besetzt. Statt den Funkpatrouillen werden Sektorstreifen eingeführt. Der Sektor 4 des Gendarmeriepostens Hof reicht von der Stadtgrenze Salzburg bis zur Landesgrenze von Oberösterreich bei Aigen-Voglhub und umfaßt ca. 440 km². In diesem Bereich sind jede Nacht zwei Sektorstreifen unterwegs, je eine vom Posten Hof und vom Posten St. Gilgen.

Durch Auflassung der Posten Faistenau (1992) und Ebenau (1995) und Umschulung von 4 ehemaligen Finanzbeamten erhöhte sich der Personalstand auf 18 Personen. Anfang 1997 kam die erste Frau Inspektor zum Gendarmerieposten Hof.

Die Ausrüstung des Gendarmeriepostens Hof wurde zwischen 1989 und 1996 wesentlich verbessert. Es wurden unter anderem Steyr-Sturmgewehre, Laserpistolen, neue Dienstfahrzeuge, Dienstpistolen und moderne Bürogeräte angeschafft.

Im gleichen Zeitraum erfolgten zahlreiche Verhaftungen von Dieben, Einbrechern und Scheckbetrügern. Das Schadensausmaß übersteigt 5 Millionen Schilling. So konnten zwei

1. Gendarmerieposten in Hof 34 vom 1. 6. 1880 – 10. 2. 1966

Ausländer verhaftet werden, denen allein 58 Verbrechen nachgewiesen werden konnten.

Von 1993 bis 1997 ereigneten sich zahlreiche Unfälle auf den Straßen. Auf der Enzersberger Landesstraße in Elsenwang verbrannten 2 Fahrer in ihren Fahrzeugen, auf dem Salzburgring wurden 4 Streckenposten getötet, in Habach verlieren zwei Personen ihr Leben und bei Baderluck stirbt ein junges Menschenleben durch Aquaplaning.

1996 ereigneten sich 304 Verkehrsunfälle mit 71 Verletzten und zwei Toten; die bisher höchste Unfallziffer.

Die hohe Verkehrsfrequenz von etwa 10.500 Fahrzeugen täglich erforderte eine Verminderung der Geschwindigkeit. 1990 wurde durch den Rückbau der Bundesstraße, Verkehrsinseln und Schutzwege sowie durch die Errichtung von Geh- und Radwegen die Verkehrssicherheit im Ort erhöht.

Die berüchtigte „Russenstraßenkreuzung" wurde immer wieder Schauplatz schwerster Verkehrsunfälle. Dieser Gefahrenpunkt wurde 1994 durch den Bau des Kreisverkehrs beseitigt und hat sich bisher sehr gut bewährt.

1996 wurde eine offizielle Postautobuslinie zwischen Hof und Thalgau in Betrieb genommen.

Die Unterkunft in Hof 8 wird zu klein. Der Gastwirt Eduard Mayer erklärt sich bereit, ein neues Gendarmeriegebäude zu bauen. Am 6. 7. 1994 wird mit dem Bau begonnen. In der Nacht zum 25. 8. 1995 übersiedelt der gesamte Posten in das neue Gebäude, das am 30. 9. '95 eröffnet wird. Das eigene Überwachungsrayon umfaßt die 6 Gemeinden Ebenau, Faistenau, Hintersee, Hof, Koppl und Plainfeld mit insgesamt 163 km² und ca. 13.000 Einwohnern. Am 11. 1. 1996 besucht der Innenminister Caspar Einem den Posten Hof. Im Visitierbuch bezeichnet er den neuen Posten als „einen der schönsten Gendarmerieposten, zumindest Salzburg's."

1. Reihe: GrInsp. Zöhrer, GrInsp. Fürstaller, KontrInsp. Primschitz (PKdt), Insp. Lassacher, BezInsp. Krump (PKdtStV).

2. Reihe: Insp. Kern, BezInsp. Rehrl, Insp. Laubichler, Insp. Reinegger, Insp. Schweiger, GrInsp. Baier.

3. Reihe: Insp. Gruber, Insp. Pausch.

Medizinische Versorgung der Gemeinde Hof

von Dr. Gustav Hickmann (Fortsetzung zu Chronik Seite 255)

Wir schreiben das Jahr 1997. Sieben Jahre sind seit der Veröffentlichung der „Hofer Gemeindechronik" ins Land gezogen. Auch auf dem Gebiet der medizinischen Versorgung ist kaum ein Stein auf dem anderen geblieben.

Tatsächlich übersiedelte das Rote Kreuz von Koppl nach Hof und bezog an der B 158 im Haus der Familie Leitner Stellung. Ende 1994 gab es eine feierliche Fahnenweihe anläßlich der Übersiedelung ins neu errichtete „Gabelmachergut" am Baderbach im Faistenauer Graben.

Am 1. 12. 1995 eröffnete Dr. Meinrad Steiner im ehemaligen Lokal der Gendarmerie im Ortszentrum seine Zahnarztpraxis. Es ist dies eine 2. Gebietskrankenkassaplanstelle, da der Bedarf deutlich anstieg und Hof durch seine zentrale Lage in der Region den geeigneten Standort darstellt.

Am Osterdienstag des Jahres 1996 verstarb Dr. Maria Gollackner, die seit 12 Jahren im alten Gemeindehaus, das sie erworben hatte, als Zahnärztin tätig war, in dem sie sich das Leben nahm. Wir unterschätzten wohl alle die große Belastung, unter der unsere Kollegin im Dienst für die Bevölkerung gestanden war.

Das Haus wurde von der Familie Gollackner verkauft. Nach der Sanierung des alten Gemeindehauses hat Dr. Wolfgang Bacher aus Hallein dort wieder eine Zahnarztpraxis eröffnet.

Anfang 1995 bekam Hof auch einen 2. Praktischen Arzt. Dr. Josef Lohninger eröffnete im 1. Stock der Raiffeisenkasse eine Praxis für Allgemeinmedizin. Neben seiner hausärztlichen Tätigkeit ist Dr. Lohninger in der Ärztekammer als Praktikerrefernt tätig.

Den Notdienst an Sonn- und Feiertagen für die Sprengel Thalgau-Hof, Ebenau-Koppl und Faistenau-Hintersee teilen sich nun folgende praktische Ärzte: Dr. Manfred Schneller aus Ebenau, Dr. Eduard Kinsky aus Koppl, Dr. Anneliese Griesner sowie Dr. Birgit und Benno Bargehr aus Thalgau, Dr. Gerhard Spalt und Dr. Reinhard Scheibenbauer aus Faistenau, Dr. Josef Lohninger und Dr. Gustav Hickmann aus Hof.

In der Lebachsiedlung betreibt Herr Georg Deutsch eine Massagepraxis, in der auch Gesundheitsberatung angeboten wird.

Die medizinische Versorgung der Tiere liegt in den Händen von Dr. Alfred Kügel, der sich im Juli 1982 in Hof als Groß- und Kleintierpraktiker niedergelassen hat. Die Haustierordination wurde in der Mayer-Villa eingerichtet. 1995 ließ sich Dr. Sabine Geiger in Hof als Kleintierpraktikerin nieder. Sie versorgt ihre Patienten im 1. Stock des Gabelmachergutes.

Soviel zur Entwicklung der medizinischen Versorgung der Hofer Bevölkerung im ausklingenden 2. Jahrtausend.

Rotes Kreuz - Der Weg zur neuen Dienststelle

von Gerhard Ebner

1981 Georg Hartl, Gemeindebediensteter, nimmt mit 10 ehrenamtlichen Mitarbeitern die erste Dienststelle in Betrieb. Als Dienstraum stellt die Gemeinde Koppl ein Klassenzimmer der alten Volksschule zur Verfügung.

1982 Johann Ramsauer, Angestellter beim ÖRK-Salzburg, übernimmt die Leitung der Ortsstelle Koppl.

1990 Aus einsatztechnischen Gründen übersiedelt die Dienststelle im September nach Hof. Im sogenannten „Safehaus" von Familie Leitner stehen uns Kellerräume mit zwei angrenzenden den Garagen zur Verfügung. Ein weiterer Fortschritt gegenüber der früheren Unterbringung, wo der Einsatzwagen 100m vom Dienstraum entfernt in einer externen Garage stand.

1991 Die Ortsstelle Hof wird vom RK-Angestellten Gerhard Thalmaier geführt. Mit Unterstützung des Landesrettungskommandanten Gerhard Huber werden die Weichen für den Erwerb einer neuen eigenen Dienststelle gestellt, wobei diese Aktion tatkräftig von den acht Einzugsgemeinden unterstützt wird. Der Kauf einer Wohnung im geplanten Siedlungsgebiet „Gabelmachergut" wird beschlossen.

1992 Gerhard Ebner wird Ortsstellenkommandant.

1994 Im Dezember erfolgt der Einzug in die neue Dienststelle. Sie entspricht sowohl in technischer als auch in ergonomischer Hinsicht voll unseren Bedürfnissen zur Wahrung unserer Aufgaben.

1995 Am 24. 6. 1995 wird die Dienststelle von den mittlerweile 34 freiwilligen Helfern und vielen geladenen Gästen aus den Gemeinden, Bezirksstellen, Landesverband und Politik mit einem feierlichen Festakt eröffnet.

Im Bild die Rot Kreuz-Mannschaft mit der Fahnenmutter Ulrike Hickmann und den Fahnenpatinnen Elfriede Leberbauer und Marianne Salzmann.

Musikschulwerk

von Lorenz Wagenhofer

Die musisch und menschlich emotionale Bildung ist für unser Leben von zentraler Bedeutung. Neben einer fundierten musikalischen Ausbildung werden in der Musikschule Flachgau IV wichtige Eigenschaften gefördert, die nicht immer gleich hörbar, aber für das ganze Leben spürbar wertvoll sind und bleiben:

- Verbesserung des seelischen Gleichgewichtes
- Rücksichtnahme und Toleranz
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- Befreiung aus Eintönigkeit, Streß und Isolation

In der Musikschule kann je nach Instrument und Interesse alles erlernt werden (z.B.: Klassik, Volksmusik, Blasmusik, Vokalmusik).

Alle (ab dem 5. Lebensjahr) die Lust auf eine Entdeckungsreise ins Reich der Töne haben und die verschiedensten Klänge finden und erfinden wollen, können den Unterricht besuchen. Nach oben hin gibt es keine Altersgrenze.

Musikschulleitung:	Lorenz Wagenhofer	
Sekretariat:	Burgunde Wagenhofer	
Holzbläser:	Querflöte	Mag. Christine Brandauer, Barbara Kranjc, Marc Stefan Graf
	Klarinette	Franz Aigner
Blechbläser:	Flügelhorn	Hermann Seiwald
	Trompete	Igor Oder
	Horn	Christian Sperl
	Tenorhorn	Lorenz Wagenhofer
	Posaune	Horst Badzong
	Tuba	Lorenz Wagenhofer
Streicher:	Violine	Petras Biebl
	Cello	Hiltrud Biegenzahn
Zupfinstrumente:	Gitarre	Maria Veliz-Delgado
Tasteninstrumente:	Klavier	Mag. Elisabeth Kainz, Melanie Hie
	Akkordeon	Hubert Brunnauer
Schlagwerk:	Florian Müller	

Musikalische Früherziehung: Dorli Aigner

Gesang: Mag. Elisabeth Kainz

Die Musikschule Hof bekam auf Initiative von Bürgermeister Alexander Salzmann im Jahr 1992 sechs eigene Räumlichkeiten im Keller der Volksschule. Die Gemeinde leistet jährlich einen sehr hohen finanziellen Beitrag zur Ausbildung junger Musiker.

In den letzten 10 Jahren hat sich die Schülerzahl fast verdoppelt. Einer der Gründe ist sicher die Trennung der Musikkapelle Hof - Plainfeld. Weiters wurden in dieser Zeit auch eigene Unterrichtsräume geschaffen, die bereits schon wieder erweitert werden sollten. Für die Gemeinde Hof sind die Kosten an das Salzburger Musikschulwerk stark gestiegen. Zur Zeit ca. öS 500.000,–, die das Gemeindebudget belasten. Die Musikschule Hof besuchen im Schuljahr 1997/98 80 Schüler aus Hof und nochmals 80 Schüler aus St. Gilgen, Fuschl, Hintersee und Faistenau.

Hofer Schüler:

Blockflöte: 28 Schüler
Hackbrett: 1 Schüler
Querflöte: 7 Schüler
Trompete: 9 Schüler
Zither: 1 Schüler
diat. Harmonika: 3 Schüler
Klavier: 5 Schüler
Schlagzeug: 2 Schüler
Violine: 3 Schüler
Gitarre: 13 Schüler
Klarinette: 4 Schüler
Tenorhorn: 2 Schüler
Waldhorn: 2 Schüler

Katholisches Bildungswerk Hof

von Martha Dines

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

Erste statistische Aufzeichnungen über das Katholische Bildungswerk Hof gibt es aus dem Jahr 1977. Leiter war damals Peter Schweiger.

Nach einer schöpferischen Pause wurde das Katholische Bildungswerk im Jahre 1982 durch ein neues Team revitalisiert. Den engsten Mitarbeiterkreis bildeten damals Hildegard Nussbaumer, Marianne Gruber (geb. Landauer), Reindl Roswitha (geb. Ebner) und Ingild Müller als Leiterin.

LeiterInnen des Katholischen Bildungswerkes seit 1982:

Ingild Müller	1982 - 1990
Mag. Johannes Dines	1990 - 1993
Martha Dines	seit 1994

Einige Veranstaltungen, die in den letzten Jahren angeboten wurden:

Anton Weidinger: Was macht die politische Gemeinde für Familien? 1994
Pfr. Franz Königsberger: Wasser zum Leben, Diavortrag über Nigeria, 1994
Ingild Müller: Es war einmal..., Bedeutung von Märchen für Kinder und Erwachsene, 1994
Prälat Johannes Neuhardt: Heimat und Glaube, Christentum in unserer Gemeinde, 1995
Josef Sampl: Gesünder durch Heilkräuter, 1995
Ingild Müller: ... so leben sie noch heute! Märchen – interessant auch für Erwachsene? 1995
Wolfgang Rohwer: Liedbegleitung leicht gelernt, Gitarrekurs für Anfänger, 1996
Christine Auer: Kinder basteln für Weihnachten, 1996
Stefan Djundja: Sekten und ähnliche Sondergruppen, 1997
Jan Uwe Rogge: Pubertät als Chance, 1997

Bücherei

von Brigitte Rauch

Die öffentliche Bücherei der Gemeinde Hof besteht seit 1950. Bis zum Bau des Gemeindezentrums befanden sich die Bücher in einem Schrank der Gemeindestube des alten Gemeindeamtes. Mit der Eröffnung des Gemeindezentrums 1989 wurde im Erdgeschoß ein Raum mit 28 m² für die Bücherei zur Verfügung gestellt.

Den Lesern stehen Bücher aus folgenden Sparten zur Verfügung:
Bücher für Kinder und Jugendliche: Bilderbücher, Kinderbücher, Jugendromane, Sachbücher, Bücher in englischer Sprache.
Bücher für Erwachsene: Romane, Biographien
Sachbücher aus folgenden Bereichen: Reiseführer, Psychologie, Geschichte, Heimatkunde, Kunst und Musik, Spiel und Basteln, Sport, Literaturlexika, Nachschlagwerke, u.v.a.;

Öffnungszeiten:
Montag: 16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 12.00 Uhr

Entlehndauer: 1 Monat.

Gebühren:
Erwachsene pro Jahr öS 50,–

Das Büchereiteam:
Ingild Müller,
Karin Frimbichler,
Brigitte Rauch †

Nachruf

Noch vor Andruck dieser Chronik ist Brigitte Rauch nach einer kurzen, schweren Krankheit verstorben.

Brigitte Rauch hat sich um die Bücherei sehr verdient gemacht. In vielen Stunden ehrenamtlichen Einsatzes hat sie für die Bücherei gearbeitet.

Für diesen Einsatz bedankt sich die Gemeinde Hof.

Die Hofer Theaterspieler

von Arno Müller

Die Gründungsversammlung fand am 6. November 1988 im Pfarrhof statt. Als erstes Stück wählte man „Die Fischpredigt" von Hagemeister, die Spielleitung übernahm Arno Müller. Am Ostersonntag 1989 war im Gasthof Nußbaumer die Premiere. Der große Erfolg spornte zu weiteren Taten an: Mit dem „Nullerl" wagte man sich 1990 an ein ernstes Volksstück – 22 Mitwirkende, 5 Akte, 4 Szenenbilder, viel Musik und Gesang.

Von links: Margarethe Stöllinger, Josef Klement, Robert Fuchsberger, Anni Radauer, Georg Gottschling, Marianne Pinwinkler, Hermann Höpflinger.

Angespornt durch das große Publikumsinteresse schritt man am 9. 12. 1990 zur Gründung des Vereines „Hofer Theaterspieler". Georg Gottschling wurde zum Obmann, Hermann Höpflinger zum Stellvertreter, Marianne Pinwinkler zur Schriftführerin und Rita Leitner (verehelichte Stöllinger) zur Kassiererin gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder: Arno Müller (Spielleitung), Karl Schöndorfer (Bühnenbau), Anni Radauer, Ursula Pöckl (2. Kassiererin), Robert Fuchshuber, Margarete Stöllinger und Christian Stöllinger.

Seit 1991 wird im alten Postwirtssaal gespielt, in dem die Spieler eine eigene Bühne erbauen durften – ein Dankeschön dem theaterfreundlichen Wirtsehepaar Eduard und Elisabeth Mayer!

In den letzten Jahren wurden aufgeführt: „Die falsche Katz", „Alles fest im Griff", „Der Herrgottschnitzer von Ammergau", „Die verflixte Gleichberechtigung", „Die Braut aus der Stadt", „5000 Gulden Belohnung" und zuletzt (1997) „Die spanische Fliege". Als „Drüberstreuer" kam es bei verschiedenen Festen auch noch zur Aufführung von Einaktern: „A gschmalzene Wett", „Der Bucklkorb", „Lustige Gemeinderatssitzung" und „Das Raikafest".

Für die Hofer Theaterspieler sind pro Saison sechs Monate Einsatz gefordert: Rollenverteilung und erste Proben im November, Premiere am Ostersonntag, Aufführungen bis Ende April. Der Reinertrag wird für wohltätige Zwek-ke (z.B. Kinderkrebshilfe) gespendet.

Von li.: Stefan Schweighofer, Karl Gastager, Helga Tarmann, Robert Fuchsberger.

Gewerbe – Wirtschaft

von Theodor Leberbauer (Fortsetzung zu Chronik Seite 282)

Im Rahmen der 1200 Jahr-Feier fand vom 14. - 17. 6. 1990 die **1. Hofer Gewerbeausstellung** statt. Über 70 Betriebe nahmen an der großen Leistungsschau teil und präsentierten ihre Produkte. Über ein Jahr wurde von einem engagierten Team geplant und vorbereitet.

In 3 Hallen und auf 2.000 m² Ausstellungsgelände wurde gezeigt, was in Hof gefertigt wird. Angefangen vom „Lebendigen Handwerk" über Handels- und Dienstleistungsbetrieben bis hin zu Industriebetrieben wurden die Fertigstellung der Produkte vorgestellt. Auch das gastronomische Angebot und ein umfangreiches Programm mit einem lukrativen Gewinnspiel war sehenswert. So war es nicht verwunderlich, daß über 18.000 Menschen die Leistungsschau der heimischen Wirtschaft mit Begeisterung besuchten und die gelungene Präsentation volksfestähnliche Züge aufwies.

Durch den großen Erfolg motiviert, wird die Gewerbeausstellung im 5-Jahres-Rhythmus abgehalten. So fand vom 15.- 18. Juni 1995 die 2. Gewerbeausstellung statt. Bei dieser Veranstaltung nahmen schon über 80 Betriebe teil und der Erfolg war wie bei der Ersten überwältigend.

Große Bedeutung für den Fremdenverkehr und die Hofer Gastronomie hatte sicherlich die Anrainerabstimmung am 4. März 1990 über den Weiterbestand des Salzburg-Ringes. In Hof sprachen sich 83,5 % für den Weiterbestand der Rennstrecke aus.

Auch die Gemeinde Hof hat die Wichtigkeit von Betriebsansiedelungen, sei es aus finanz- oder arbeitspolitischer Sicht, erkannt. So wurde das Betriebsgebiet Elsenwang (ehemalige Steindlgutgründe) gegründet.

Gesamte Fläche: 15.797 m². bestehend seit 1992 (Baubeginn der Fa. Stemeseder).

Steueraufkommen im Jahr 1996 in Hof

Kommunalsteuer öS 5,3, Getränkesteuer öS 2,67, Fremdenverkehrsabgabe öS 0,541 Mio.

Mit der Herausgabe der periodisch erscheinenden Zeitung **„Hofbericht"** (Initiator: Wolfgang Lindner) mit Informationen aus Hof und seinen Nachbargemeinden ab November 1996 ist es der Hofer Wirtschaft wieder gelungen, ein großes Interesse bei der Bevölkerung der ganzen Region zu wecken.